



Der männliche Storch vom Webcam-Nest Rostock-Biestow
auf Nahrungssuche in überschwemmtem Grünland, 28.4.2024

Das Weißstorchjahr 2024 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan und in der Hansestadt Rostock

von Stefan Kroll
www.stoerche-doberan.de

1. Überblick und Danksagung

Die Bilanz des Weißstorchjahres 2024 fällt für den alten Landkreis Bad Doberan überwiegend positiv aus. Zwar sank die Anzahl der Horstpaare um eines auf 46, doch kam dies nach dem starken Anstieg des Vorjahres (+ 7) nicht unerwartet. Vier Wieder- und einer Neuansiedlung standen sechs Abgänge gegenüber. Dafür erhöhte sich die Anzahl der flüggen Jungstörche aber von 55 im Vorjahr auf 77. Dies ist in unserem Betreuungsgebiet der höchste Wert seit zehn Jahren gewesen. Auch der sich daraus ergebende JZa-Wert von 1,67 kann noch als „gut“ bewertet werden. Was sind die Gründe für dieses Ergebnis? Die Überwinterungsbedingungen in Ostafrika dürften rückblickend für 2023/24 erneut als sehr gut einzustufen sein. Aufgrund reichlicher Niederschläge in der südlichen Sahel-Zone dürfte das Gros der dort rastenden Weißstörche im Dezember abermals nicht weiter nach Ost- und Südafrika gezogen sein. Die durchschnittlichen Ankunftsdaten besonderer Störche aus Nord- und Ostdeutschland am Golf von Suez deuten im Anschluss auf einen weder besonders frühen noch besonders späten Aufbruch aus den zuletzt eingenommenen ostafrikanischen Überwinterungsgebieten hin. Im Anschluss verlief der gesamte Frühjahrszug außerordentlich störungsarm. Wintereinbrüche, längere Regenperioden oder anhaltender Gegenwind blieben sowohl über der Türkei als auch in Südosteuropa aus. Dies führte erstmals seit 2014 wieder zu einer kompakt-frühen Rückkehr. Mehr als 50 Prozent unserer Störche erreichten ihren Brutplatz bereits im März, und bis Mitte April waren bereits über 80 Prozent der Brutpaare vollständig. In den Brutgebieten selbst profitierten die Störche dann zunächst von einem sehr feuchten Winter und anschließend von einer bis in den Juni hinein nahezu optimalen Verteilung von Niederschlägen. Die zuletzt fast immer auftretenden Phasen anhaltender Trockenheit im Mai/Juni blieben in diesem Jahr aus. Dadurch gab es z. B. beständig genügend Regenwürmer für die Versorgung der Küken. Allerdings war 2024 bei uns kein „Mäusejahr“, was einen noch besseren Bruterfolg verhinderte.

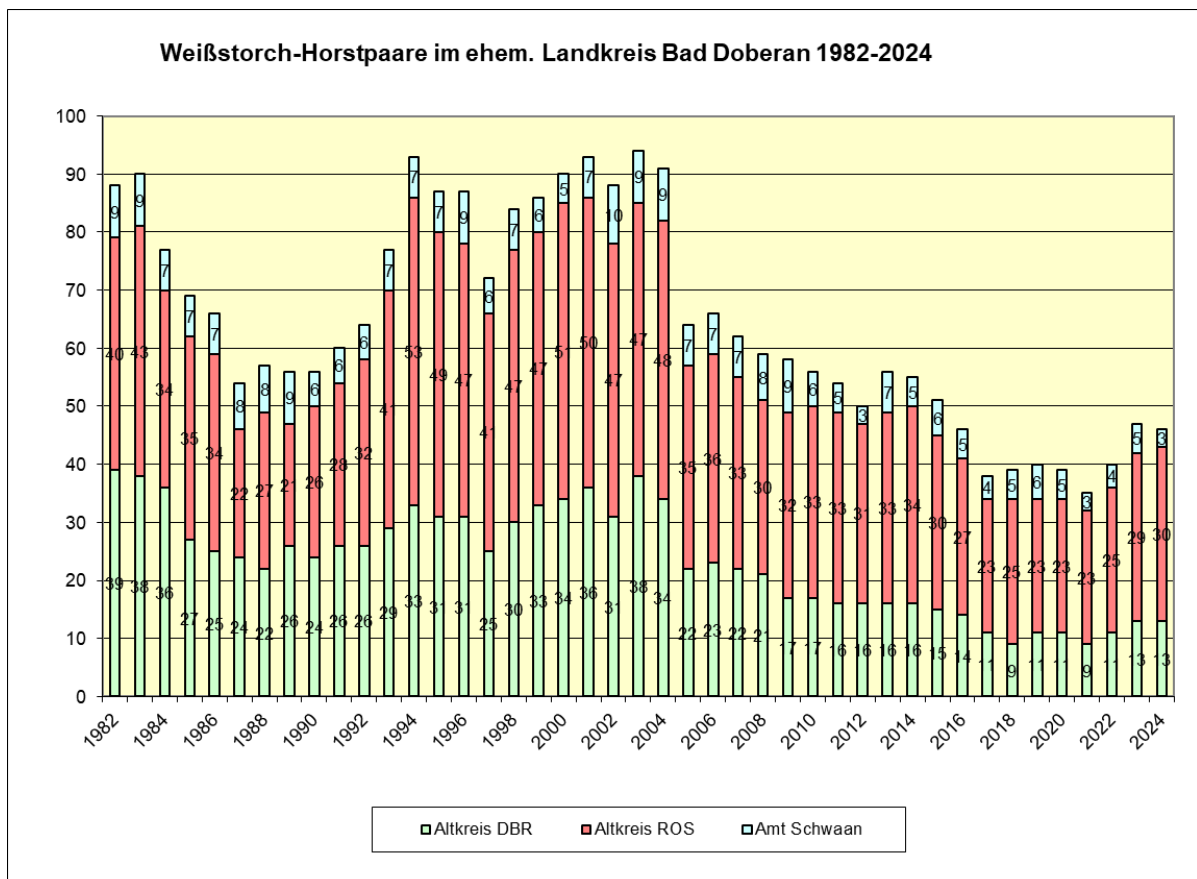


Abbildung 1

Starkregenfälle als Risikofaktor in der mittleren Jungen-Aufzuchtphase spielten wie schon in den letzten Jahren auch 2024 keine Rolle. Dafür fielen erstmals gleich fünf Jungstörche Greifvögeln zum Opfer. Im August wurden leider durch einen Ausbruch der Vogelgrippe zwei Storchfamilien (in Zarnewanz und sehr wahrscheinlich auch in Gnewitz) ausgelöscht. Noch besser als in unserem Betreuungsgebiet fällt die Bilanz für das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern aus. Auch 2024 setzte sich die seit einigen Jahren zu beobachtende Bestanderholung fort, die jedoch in diesem Jahr ungewöhnlicher Weise ausschließlich von den östlichen Landkreisen (und damit vermutlich überwiegend von den Ostziehern) getragen wurde. Die Zahl der Horstpaare stieg von 731 um 5,5 % auf 771. Das ist der höchste Stand seit 2015. Zugleich gab es auch ein landesweit sehr gutes Brutergebnis, mit dem höchsten JZa-Wert (1,94) seit 2008.

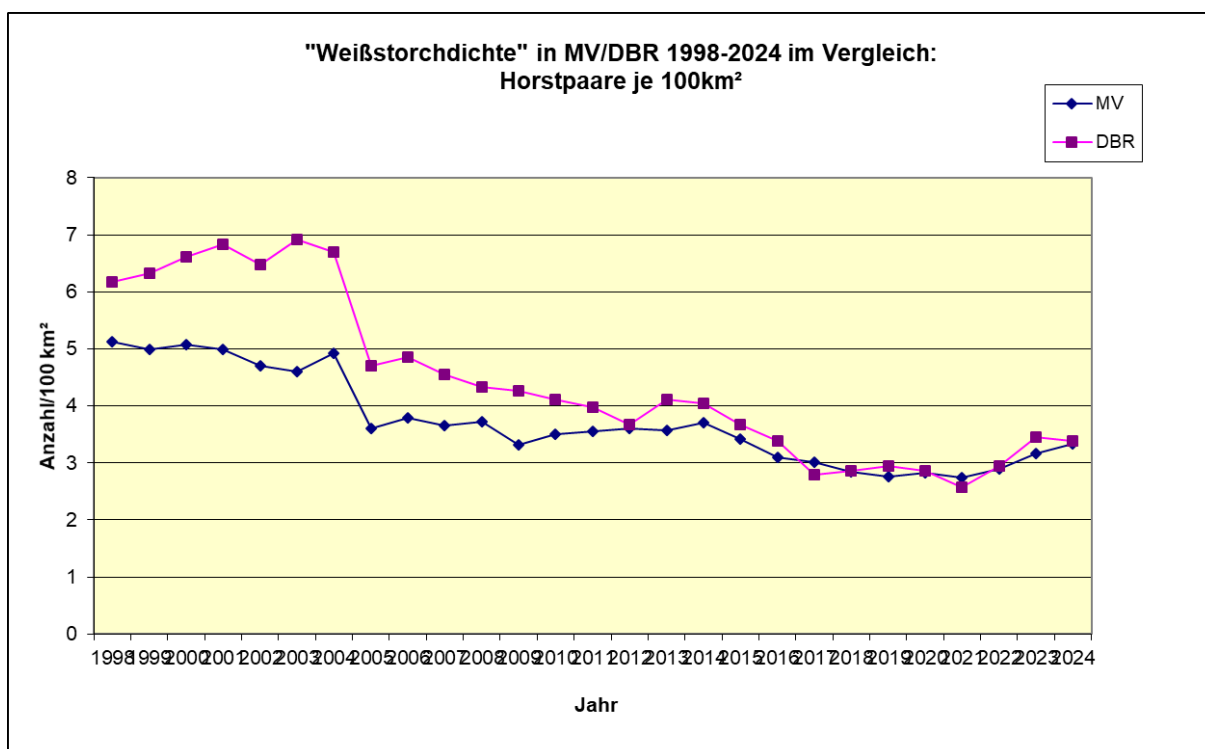


Abbildung 2

Die Abbildung 2 verdeutlicht die Entwicklung der „Storchendichte“ im ehemaligen Landkreis Bad Doberan im Vergleich zum gesamten Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. 2024 lag der Wert (Horstpaare/100 km²) im Altkreis DBR mit 3,38 (DBR) nur noch wenig über dem Landesdurchschnitt (3,33). Der Aufschwung in unserem Betreuungsgebiet wurde gebremst, während sich der Anstieg in Mecklenburg-Vorpommern weiter fortsetzt. Unverändert stark zunehmend ist der Gesamtbestand des Weißstorchs in ganz Deutschland. 2023 wurden über 12.000 Horstpaare gezählt.

In der folgenden Übersicht (Abbildung 3) sind zwei wichtige Parameter der Bruterfolgsstatistik zusammengefasst – der prozentuale Anteil der nicht erfolgreichen Horstpaare sowie der JZa-Wert. Als grobe Faustregel kann dabei gelten: je weiter der blaue Punkt oberhalb des roten Balkens liegt, desto besser war das Storchjahr. Umgekehrt gilt aber auch: je weiter unten der blaue Punkt im roten Balken erscheint, umso schlechter. Gut erkennbar sind dadurch etwa die schlechten Storchjahre 2005, 2009, 2011, 2015 bis 2017, 2021 und 2023. Für den alten Landkreis Bad Doberan liegt der blaue Punkt für den JZa-Wert 2024 wieder deutlich oberhalb der roten Markierung für den HPO-Wert. Auf dem Gebiet der Hansestadt Rostock gab es in diesem Jahr nur ein Brutpaar (Rostock-Biestow), das vier Jungstörche zum Ausfliegen brachte.

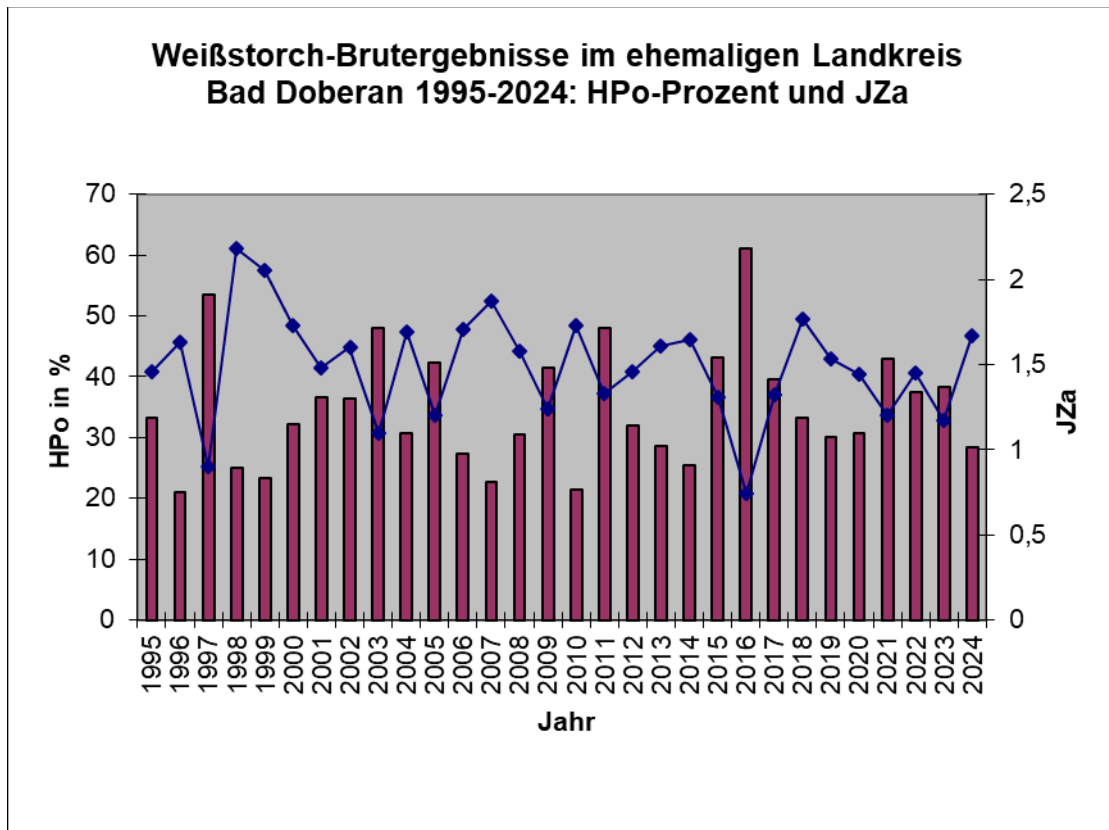


Abbildung 3

Wie schon in den vergangenen Jahren, so unterstützten auch 2024 zahlreiche Storchenfrende meine ehrenamtliche Arbeit als Weißstorchbetreuer. Gunnar Gernhöfer sowie Anke und Tom Sandhoff bilden mit mir weiterhin ein vierköpfiges Team und haben eigene Arbeitsschwerpunkte (Beringung/Brutplatzerneuerung bzw. Rettungseinsätze/Ringablesungen). Eine besondere Hervorhebung verdienen darüber hinaus wieder unsere Partner im Storchenschutz, die Tierklinik Rostock, die Bauernverbände Bad Doberan e. V., Bützow e. V., die Stromversorger Edis und WEMAG, die Stadtwerke Rostock, der Verein „Leben in Biestow“ e. V. und der Zoo Rostock, der in erheblichem Umfang wieder pflegebedürftige Störche aufnahm. Der Landkreis Rostock gewährte dankenswerter Weise erneut eine Aufwandsentschädigung für einen Teil der gefahrenen Kilometer. Gefreut haben wir uns auch über mehrere Spenden von Privatpersonen, die ausschließlich unserer ehrenamtlichen Arbeit zu Gute kommen. Weiterhin möchte ich (in alphabetischer Reihenfolge) meiner Lebenspartnerin Brit Becker, Susanne Dopp (Jürgenshagen), Helmut Hagemeyer (Klingendorf), Ralf Marquardt (Hanstorf), Frank und Ulla Renne (Malchow), Christoph Roscher (Papendorf) und Helmut Stienhans (Dummerstorf) für ihr ganz besonderes Engagement danken. Auch den zahlreichen Horstbetreuern und allen übrigen Institutionen und Personen, die „unseren“ Störchen vor Ort geholfen und uns mit Hinweisen, Meldungen und Beobachtungsergebnissen versorgt haben, sagen wir wieder ein herzliches Dankeschön! Bitte sehen Sie es mir nach, dass ich sie an dieser Stelle nicht alle namentlich aufführen kann.

2. Rückkehr aus den Überwinterungsgebieten

Die im Osten Afrikas überwinternden Weißstörche haben im Winter 2023/24 nach allem was wir wissen abermals sehr gute Bedingungen vorgefunden. In fast allen relevanten Überwinterungsregionen fiel überdurchschnittlich viel Niederschlag. Erneut nutzten offenbar recht viele Störche aus Nord- und Ostdeutschland die verbesserten Bedingungen in der an die Sahel-Zone

südlich angrenzenden Region, um dort zu überwintern. Dementsprechend war der Rückweg in die europäischen Brutgebiete vergleichsweise kurz. Die im Internet frei zugänglichen Daten von rund zwei Dutzend besenderten Störchen aus Nord- und Ostdeutschland sowie Dänemark sind seit einigen Jahren eine wesentliche Grundlage für meine Einschätzung des Zuggeschehens. Die Rückkehr der Westzieher war in diesem Jahr durchschnittlich wieder etwas früher als 2023. Mittlerweile kehren bereits im Februar zahlreiche Brutstörche auch nach Norddeutschland zurück. In diesem Jahr war auch in unserem Betreuungsgebiet ein Februar-Rückkehrer dabei. Das (vermutlich langjährige) Kröpeliner Männchen wurde erstmals am 25. Februar an seinem Nest beobachtet. Eine Woche später war auch seine in Schweden beringte Partnerin am Brutplatz zurück. Als nächstes folgten die drei Männchen in Groß Lüsewitz, Parkentin und Lieblichshof sowie vermutlich auch das Biestower Männchen, das das dortige Nest jedoch zunächst nur sporadisch aufsuchte. Ob noch drei weitere Rückkehrer, die zwischen dem 18. und dem 22. März auf ihren Nestern beobachtet wurden, in Südwesteuropa bzw. Nordwestafrika überwintert haben oder der Gruppe der Israel-/Nahost-Überwinterer angehörten, ließ sich nicht feststellen. Ab dem 25. März setzte dann starker Zuzug ein, der bis zum 3. April anhielt und mit 52 Störchen bereits die Mehrheit der Ostzieher in unsere Region brachte. Der stärkste Einflugtag war dabei der 27. März mit elf Ankünften, gefolgt vom 30. März mit acht Ankünften. Am 31. März und damit so früh wie seit 2008 nicht mehr, war bereits die Hälfte aller Brutstörche bei uns eingetroffen. Eine zweite, deutlich kleinere Welle folgte zwischen dem 5. und dem 10. April (mit insgesamt 14 Rückkehrern). Im Anschluss trafen bis zum 27. April mit Ausnahme des 14. Aprils (drei) und des 25. Aprils (zwei) lediglich noch einzelne Störche bei uns ein. Den Abschluss bildeten acht Spätückkehrer, die ihren Zug erst zwischen dem 28. April und dem 2. Mai beendet haben. Als letztes (von nur zwei Mai-Rückkehrern) traf das erfahrene, zehnjährige Weibchen HN373 am 2. Mai auf seinem Horst in Zeez ein.

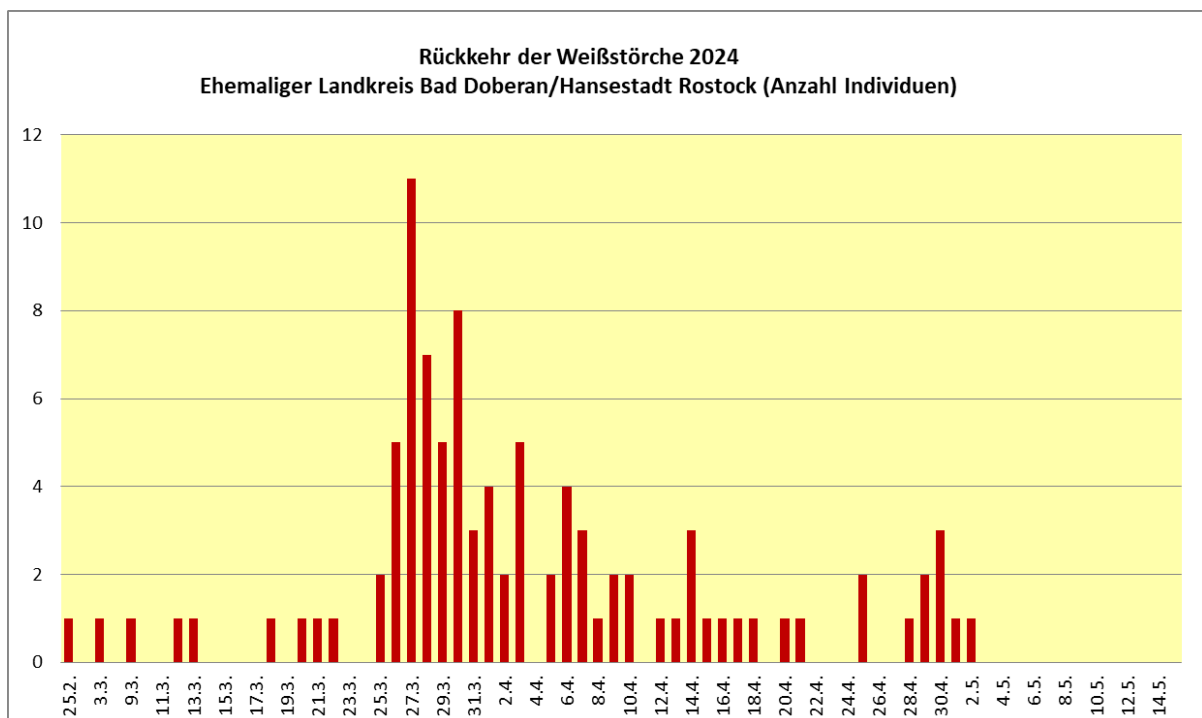


Abbildung 4

Der Blick auf die Abbildung 4 zeigt den kompakt-frühen Einflug unserer Störche im Frühjahr 2024. Eine derart konzentrierte Verteilung der Rückkehrtage ist auch deshalb günstiger, weil die Phase der Paarbindung dann in der Regel schneller abgeschlossen ist. Treffen die Weißstörche dagegen verteilt über einen sehr langen Zeitraum ein, sind häufiger Horstkämpfe und eine Verzögerung beim Brutbeginn die Folge. Die Tabelle 3 verdeutlicht den in diesem Jahr sehr

frühen Einflug auch im zahlenmäßigen Vergleich mit allen anderen Jahren seit 2007. Der alle einzelnen Ankunftsdaten berücksichtigende Durchschnittswert (3. April) war der früheste seit Beginn meiner statistischen Erfassung. Der Median lag wie erwähnt gleichauf mit dem Jahr 2008. Wenn man ihn zugrunde legt, trafen unsere Störche 2024 insgesamt betrachtet etwa zehn bis 14 Tage früher als in den letzten drei Jahren ein. In der Vergangenheit waren darüber hinaus die Jahre 2013, 2015 und 2016 besonders späte Einflugjahre. Einmal mehr bestätigte sich in diesem Jahr der Zusammenhang einer frühen Rückkehr mit einem mindestens mittelmäßigen, häufig sogar guten Brutergebnis. Umgekehrt führt eine verspätete Rückkehr regelmäßig zu deutlich schlechteren Brutergebnissen (wobei 2013 eine positive Ausnahme war).

Tabelle 3: Rückkehr der Weißstörche: Durchschnittswert, Median und Bruterfolg (JZa)

Jahr	Durchschnittswert	Median	Bruterfolg (JZa)
2007	6. April	1. April	gut (1,87)
2008	5. April	31. März	mittelmäßig (1,58)
2009	14. April	5. April	schlecht (1,24)
2010	8. April	1. April	gut (1,73)
2011	13. April	10. April	schlecht (1,33)
2012	13. April	11. April	mittelmäßig (1,46)
2013	16. April	14. April	mittelmäßig (1,61)
2014	5. April	1. April	mittelmäßig (1,65)
2015	18. April	14. April	schlecht (1,34)
2016	13. April	14. April	sehr schlecht (0,74)
2017	13. April	9. April	schlecht (1,32)
2018	10. April	7. April	gut (1,77)
2019	6. April	2. April	mittelmäßig (1,53)
2020	6. April	6. April	mittelmäßig (1,44)
2021	12. April	12. April	schlecht (1,20)
2022	13. April	12. April	mittelmäßig (1,45)
2023	10. April	10. April	schlecht (1,17)
2024	3. April	31. März	gut (1,67)

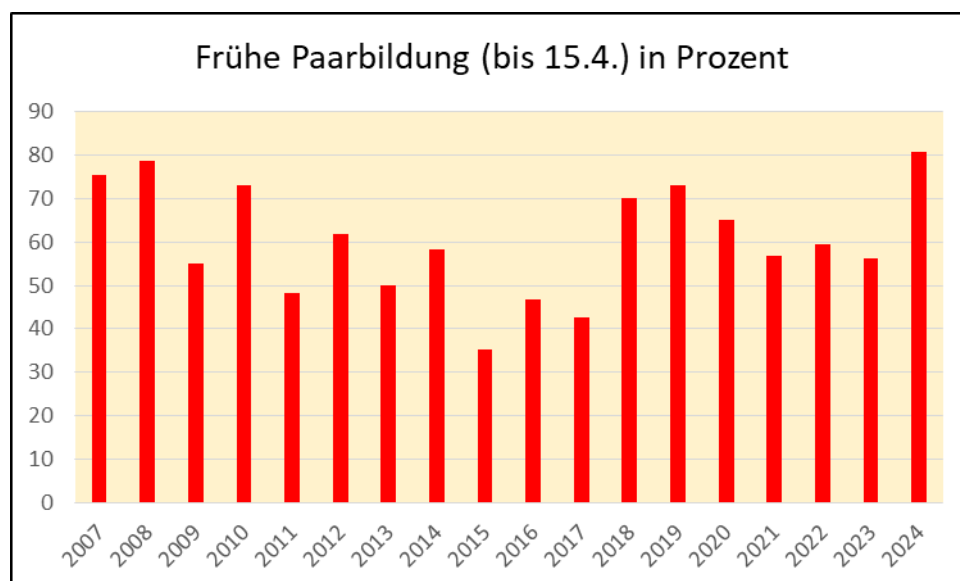


Abbildung 5

Wie anhand der Abbildung 5 zu erkennen ist, brachte das Jahr 2024 auch einen neuen „Rekord“ in der Kategorie „Frühe Paarbildung“, die definiert ist mit dem Eintreffen des zweiten Partners am Horst bis zum 15. April. Brutpaare, die zu diesem Zeitpunkt komplett sind, haben in aller Regel signifikant bessere Brutergebnisse als die später zusammenfindenden Paare. In der Brut-saison 2024 waren erstmals über 80 Prozent der Paarbildungen bereits zur Monatsmitte April vollzogen worden.

Wie lässt sich die erfreulich frühe Rückkehr der meisten Weißstörche erklären? Dabei können wir uns auf die bei uns weiterhin klar vorherrschenden Ostzieher konzentrieren, denn Westzieher treffen – sofern es sich nicht um junge Erstbrüter handelt – generell bereits im Februar und März ein. Es lag jedenfalls nicht an einem besonders frühen Aufbruch aus den afrikanischen Überwinterungsgebieten. Am Golf von Suez trafen die besenderten Ostzieher aus Nord- und Ostdeutschland im mehrjährigen Vergleich weder besonders früh noch besonders spät ein. Danach aber herrschte fast auf der gesamten Zugstrecke ein anhaltend störungsarmes Wetter, das es den ziehenden Störchen ermöglichte, die Strecke vom Golf von Suez in die nord- und ost-deutschen Brutgebiete in durchschnittlich drei statt üblicherweise vier bis fünf Wochen zu bewältigen. Zwei Senderstörche ("Max" und "Sonja") schafften die Strecke in rekordverdächtigen 19 Tagen. Weder spielten länger andauernde Regenperioden, Kälteeinbrüche im Taurus-Gebirge oder in den Karpaten noch anhalten-starker Gegenwind eine Rolle. Stattdessen ermöglichten Hochdruckwetterlagen immer wieder sehr lange Tagesetappen. Die Verkürzung der Zugzeit in diesem Jahr hat ganz sicher auch die Risiken unterwegs verringert und die Verluste minimiert. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, dass ausnahmslos alle Senderstörche unseres nord- und ostdeutschen Samples den Frühjahrszug überlebt haben. Der einzige Verlust (NABU-Hamburg-Senderstorch „Jürgen“) war bereits im Winterquartier im Sudan eingetreten. Auch die Rückkehrquote der beringten Brutstörche mit Horstbindung in unserem eigenen Betreuungsbereich Rostock/Bad Doberan lag 2023/24 mit 85 Prozent (17 von 20) wieder ein gutes Stück über dem langjährigen Durchschnitt.

3. Witterungsverhältnisse im Brutgebiet und Horstbindung

Der Blick auf die Witterungsverhältnisse beginnt wieder mit einem Blick auf die Wintermonate: diese waren 2023/24 ausgesprochen nass. Zwischen Anfang November und Ende Februar fielen im mittleren Mecklenburg etwa 70 Prozent mehr Niederschlag als üblich. Dies hatte auch positive Auswirkungen auf die Grundwasserstände, die sich im Anschluss deutlich erholen konnten. Der März war dann zwar eindeutig zu trocken, dafür folgten aber drei Monate, die witterungsmäßig für die Bedürfnisse der Weißstörche als nahezu optimal angesehen werden können. Zwischen April und Juni fiel sehr regelmäßig und auch mehr als ausreichend Regen. Es kamen insgesamt rund 240 mm Niederschlag zusammen (im sehr trockenen Frühjahr 2023 waren es nur 50 mm). Damit war vor allem gewährleistet, dass nach dem Schlupf der Küken beständig Regenwürmer als wichtige „Grundnahrung“ verfügbar waren. Anders als fast immer in den letzten Jahren gab es 2024 auch keine lang anhaltenden Trockenperioden. Einzig eine kurze Phase mit mehreren Tagen feuchtkühler Witterung um den 12. Juni herum forderte in nicht unerheblicher Anzahl Opfer unter den noch nicht voll befiederten Küken, die gleichzeitig schon zu groß waren, um von den Altvögeln noch sicher gehudert zu werden. Anhaltender Starkregen, wie es ihn beispielsweise 2020 gegeben hatte, blieb in den kritischen Phasen der Jungenaufzucht glücklicherweise aus.

Der Juli war dann insgesamt recht trocken, was sich nachteilig auf die spät geschlüpften Küken auswirkte. 2024 war in unserer Region auch kein „Mäusejahr“, das heißt, dass die Altstörche Mühe hatten, genügend kalorienhaltigere Nahrungstiere für ihre größeren, stets hungrigen Jungtiere heranzuschaffen. Möglicherweise hat hier der sehr nasse Winter eine Rolle gespielt.

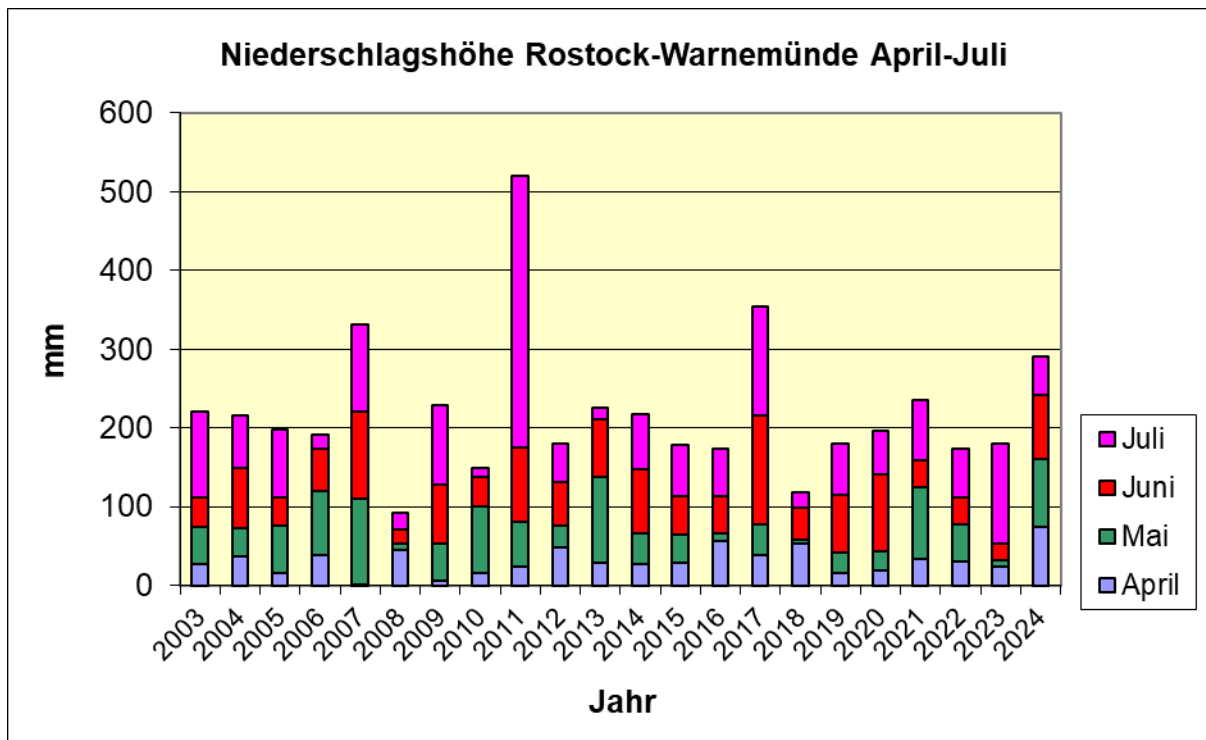


Abbildung 6

Im Laufe der Storchensaison 2024 wurden von den 47 Horsten des alten Landkreises Bad Doberan, die 2023 dauerhaft belegt gewesen waren, 41 wieder von einem Horstpaar besetzt. In Göldenitz bei Schwaan und Pankelow II wurde – anders als im Vorjahr – jeweils nur ein Einzelstorch verzeichnet, während Bad Doberan, Fahrenholz, Rukieten II und Teschendorf (alles Neu- bzw. Wiederansiedlungen 2022 bzw. 2023) nicht wieder belegt wurden. Demgegenüber gab es mit Albertsdorf, Göldenitz bei Dummerstorf, Grammow und Liepen vier wiederbesetzte Traditionshorste sowie mit Rabenhorst II eine komplette Neuansiedlung. Einzelne Horstbesucher wurden über einen längeren Zeitraum in Hastorf und Hohen Luckow beobachtet. Im Bereich der Hansestadt Rostock blieb es bei dem einen Paar in Rostock-Biestow.

4. Bruterfolg

Tabelle 4: Bruterfolg (JZa) im Vergleich MV/DBR

Jahr	JZa M-V	JZa DBR	Differenz
2015	1,51	1,34	- 0,18
2016	1,20	0,74	- 0,45
2017	1,42	1,32	- 0,10
2018	1,72	1,77	+ 0,05
2019	1,66	1,53	- 0,14
2020	1,56	1,44	- 0,12
2021	1,38	1,20	- 0,18
2022	1,38	1,45	+ 0,07
2023	1,37	1,17	- 0,20
2024	1,94	1,67	- 0,27
2015-2024	1,51	1,36	- 0,15

Im alten Landkreis Bad Doberan wurden 2024 77 Jungstörche flügel. Das sind 22 mehr als 2023. Fünf Paare brachten einen Jungstorch zum Ausfliegen, bei 16 Paaren waren es zwei, bei

acht Paaren drei und bei vier Paaren vier Küken. Der JZa-Wert lag bei 1,67 juv. pro Horstpaar. Dies ist für unsere Region ein guter, klar überdurchschnittlicher Wert. Der erfreulich stark angestiegene Landesdurchschnitt (1,94) wurde allerdings sehr deutlich verfehlt.

Beim durchschnittlichen Bruterfolg pro erfolgreichem Brutpaar (JZm) gab es für DBR in diesem Jahr ein gutes Ergebnis (siehe Tabelle 5). Der JZm-Wert lag mit 2,33 ein gutes Stück über dem zehnjährigen Durchschnittswert. Dieser Wert, der lediglich den Bruterfolg der Horstpaare mit Nachwuchs berücksichtigt, wird im Allgemeinen als guter Indikator für das vorhandene Nahrungsangebot angesehen – und dieses war 2024 insgesamt gut. Zu berücksichtigen ist dabei, dass wir auch 2024 in zwei Fällen durch das Wiedereinsetzen von aus dem Nest gefallen Küken (nach dem Adoptionsprinzip) helfend eingreifen konnten. Beim HPo-Wert schnitt der Altkreis DBR in diesem Jahr mit 28,3 % besser ab als in den letzten neun Jahren, jedoch ungünstiger als das gesamte Bundesland Mecklenburg-Vorpommern (22,0 %).

Tabelle 5: Bruterfolg (JZm) im Vergleich MV/DBR 2015-2024

Jahr	JZm M-V	JZm DBR	Differenz	HPo M-V	HPo DBR	Differenz
2015	2,26	2,31	+ 0,05	33,2 %	42,0 %	+ 8,8 %
2016	2,02	1,89	- 0,13	40,9 %	60,9 %	+ 20,0 %
2017	2,37	2,17	- 0,20	40,1 %	39,5 %	- 0,6 %
2018	2,40	2,65	+ 0,25	28,4 %	33,3 %	+ 4,9 %
2019	2,34	2,18	- 0,16	29,0 %	30,0 %	+ 1,0 %
2020	2,12	2,07	- 0,05	26,7 %	30,8 %	+ 4,1 %
2021	2,09	2,10	+ 0,01	33,9 %	42,9 %	+ 9,0 %
2022	2,23	2,32	+ 0,09	37,9 %	37,5 %	- 0,4 %
2023	2,01	1,90	- 0,11	32,5 %	38,3 %	+ 5,8 %
2024	2,49	2,33	- 0,16	22,0 %	28,3 %	+ 6,3 %
2015-2024	2,23	2,19	- 0,04	32,5 %	38,4 %	+ 5,9 %

Der Bruterfolg innerhalb unseres Betreuungsgebietes unterschied sich 2024 sehr deutlich. Im Altkreis Rostock Land war der Bruterfolg leicht überdurchschnittlich und im (DDR)-Altkreis Bad Doberan herausragend gut. Dagegen hatte das Amt Schwaan einen Totalausfall zu verzeichnen. Im Anhang findet sich wieder eine Tabelle, in der für jeden einzelnen Standort der Bruterfolg der letzten sechs Jahre aufgelistet ist. Dabei sind auch bekannte Verluste von Küken vor dem Flüggewerden ergänzt worden.

Tabelle 6: Bruterfolg in den Teilbereichen DBRalt/ROS/Amt Schwaan 2015-2024

Jahr	JZa DBRalt	JZa ROS	JZa Amt Schwaan
2015	1,33	1,38	1,17
2016	0,43	0,81	1,20
2017	1,00	1,26	2,50
2018	2,00	1,84	1,00
2019	1,36	1,87	0,50
2020	1,91	1,35	0,80
2021	1,44	1,04	1,67
2022	1,73	1,52	0,25
2023	0,92	1,31	1,00
2024	2,23	1,60	0,00
2014-2023	1,44	1,40	1,01

5. Verluste

In der Saison 2024 verendeten zu unserem großen Bedauern gleich mindestens vier, vermutlich sogar fünf unserer Altstörche. Das ist ein herber Verlust. Während einer der neuen Störche vom Standort Gölldenitz bei Schwaan Anfang Mai Opfer des Straßenverkehrs wurde, fielen beide Altstörche in Zarnewanz sowie mindestens einer (vermutlich jedoch beide) des Gnewitzer Brutpaares im August dem Ausbruch der Vogelgrippe H5N1 in der benachbarten, kommerziellen Wassergeflügelanlage Zarnewanz zum Opfer. Sehr wahrscheinlich sind auch die drei zu dieser Zeit noch lebenden, bereits flüggen Jungstörche aus Gnewitz und Zarnewanz auf die gleiche tragische Weise ums Leben gekommen.

Darüber hinaus verendeten mindestens 31 Küken noch vor dem Flüggewerden. Zwölf von ihnen starben innerhalb der kritischen ersten beiden Lebenswochen. In der Regel waren es die dritten oder vierten Küken, die sich in Konkurrenz mit ihren älteren Geschwistern bei den Fütterungen nicht behaupten konnten und zu wenig Futter abbekamen. Ebenfalls etwa zwölf Küken, die alle schon etwas größer waren, starben in einer kurzen feucht-kalten Phase um den 12. Juni herum. Dazu zählten beispielsweise alle drei Küken in Bargeshagen und der Nachwuchs in Nustrow. Das Albertsdorfer Küken, das Anfang Juli im Nest verendete, war zwar auch schon rund drei Wochen alt, hier aber dürfte Hitze eine wesentliche Rolle gespielt haben. In diesem Fall wie aber auch an anderen Nestern muss stets auch das Alter bzw. die Reife/Unreife der Altvögel mit berücksichtigt werden. Ältere, im Revier erfahrene Brutvögel sind in der Regel besser in der Lage, ihren Nachwuchs auch bei besonders widrigen äußeren Bedingungen zu schützen als jüngere Störche. Insbesondere Erstbrüter bekommen ihren Nachwuchs häufig nicht groß gezogen. Wenn es zumindest einen erfahrenen Partner gibt und es sich um ein gutes Revier handelt, kann dies dagegen schon ausreichen. Dies zeigt in diesem Jahr das Beispiel Cammin, wo das erst zweijährige Männchen in der Lage war, sich an der Aufzucht von gleich drei Jungstörchen erfolgreich zu beteiligen.

Ungewöhnlich waren in diesem Jahr Kükenverluste aufgrund des Eingreifens von Greifvögeln. In Niendorf schlug ein juveniler Seeadler alle drei bereits ca. 6 Wochen alte Küken im Nest, während in Zeez vermutlich ein Rotmilan beide Küken über den Nestrand in die Tiefe zog (ein Jungstorch überlebte, der andere nicht). Ein ähnlicher Fall trug sich mit einem (in den Tod gerissenen) Küken in Dummerstorf zu. Wir müssen davon ausgehen, dass es weitere, unentdeckt gebliebene Fälle gegeben hat. Unklar blieben die Gründe für den Tod zweier schon etwa vier Wochen alter Küken in Schwaan und Teutendorf.

Schaut man sich die nachfolgende Abbildung 7 an, so wird deutlich, dass unter unseren Storchpaaren in dieser Saison zunächst ein sehr großer Optimismus vorhanden gewesen sein muss, denn sämtliche Paare schritten zur Brut – was keinesfalls als selbstverständlich vorausgesetzt werden kann, wie ein Blick auf frühere Jahre verrät. Das einzige Paar ohne Brutversuch war das Benitzer, wo das Weibchen offenbar unfruchtbar ist. Ungewöhnlicher Weise gab es auch keinen einzigen Brutabbruch. Das heißt, dass in 44 von 46 Nestern zunächst Küken geschlüpft sind. Bei dem Paar in Groß Bölkow gehen wir aufgrund einer überlangen Brutdauer von tauben Eiern aus. So waren es letztlich fast ausschließlich die doch sehr zahlreichen Totalverluste von Bruten, die ein noch besseres Nachwuchsergebnis verhinderten. Dass darunter mit Albertsdorf, Grammow und Gölldenitz bei Dummerstorf drei der fünf Neu-/Wiederansiedlungen waren, ist nicht überraschend. Die anderen resultierten aus Greifvogelangriffen (Niendorf und Zeez), Witterungseinflüssen (Bargeshagen und Nustrow) und vermuteten Erkrankungen noch ganz kleiner Küken (Petschow und Vorder Bollhagen). Die Gründe für das Scheitern der Bruten in Schwaan und in Thulendorf müssen offen bleiben.

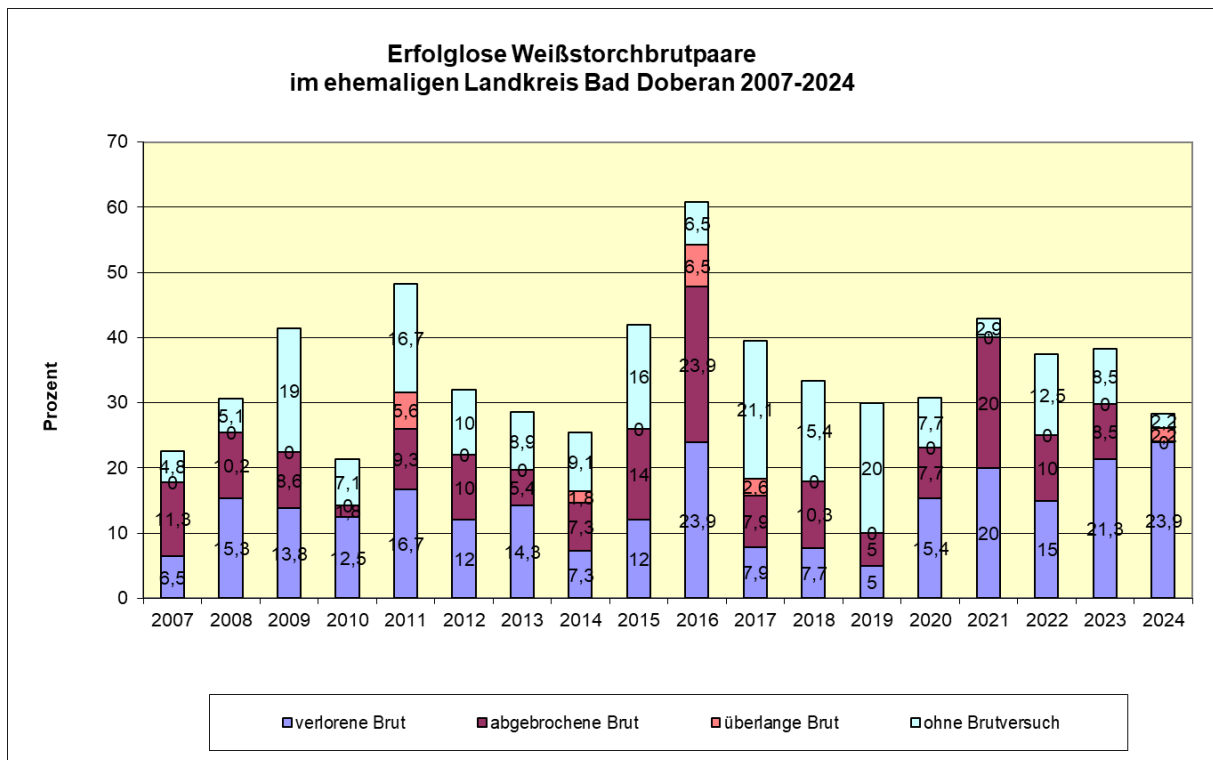


Abbildung 7

6. Wiederfunde beringter Weißstörche in und aus unserer Region

In diesem Frühjahr kehrten 16 von 19 unserer beringten Brutstörche zu uns in den Altkreis Bad Doberan bzw. die Hansestadt Rostock zurück. Ein weiteres Männchen (PLG Z9922) wanderte in den benachbarten Altkreis Güstrow ab. Die daraus zu errechnende Rückkehrer-Quote (85 Prozent) ist erfreulich und liegt wie in den Vorjahren über dem langjährigen Durchschnitt. Lediglich das Männchen Hiddensee AE99 (Cammin), das Bentwischer Weibchen Hiddensee AP37 und der 2023 in Bad Doberan als Nichtbrüter mit Horstbindung abgelesene Storch Hiddensee XN209 wurden in der Brutsaison 2024 nirgends festgestellt.

- DEH H9835, 14 Jahre alt, Weibchen (2010 beringt in Wahrenberg/Sachsen-Anhalt), 2014 Brutvogel in Werben/Sachsen-Anhalt, 2016/17 Brutvogel in Poggelow/GÜ, seit 2018 Brutvogel in Rostock-Biestow
- DEH HC774, 14 Jahre alt (2010 beringt in Wendfeld), Männchen, 2013/14 Brutvogel in Neu Thulendorf, 2015 Brutvogel Thulendorf, seit 2016 Brutvogel in Fienstorf
- DEH HH198, 12 Jahre alt (2012 beringt im Altkreis Ludwigslust), Männchen, 2016 Horstbesucher in Hohen Schwarfs, seit 2017 Brutvogel in Pankelow I/II
- DEH HN057, 10 Jahre alt (2014 beringt in Volkenshagen), Weibchen, seit 2018 Brutvogel in Pankelow I/II
- DEH HN373, 10 Jahre alt (2014 beringt in Rhinow/Brandenburg), Weibchen, 2018 mit fester Horstbindung in Mistorf/GÜ, 2019 sowie seit 2021 Brutvogel in Zeez, 2020 Brutvogel in Benitz
- DEH HR117, 9 Jahre alt, Weibchen (2015 beringt in Rostock-Biestow), 2018 bis 2020 Brutvogel Schwaan I, seit 2021 Brutvogel in Benitz
- SVS 2151, 8 Jahre alt (2016 beringt in Schweden), Weibchen, 2019/20 Brutvogel in Vorder Bollhagen, seit 2021 Brutvogel in Kröpelin
- Hiddensee AN21, 8 Jahre alt (2016 beringt in Testorf/Ludwigslust), Männchen, seit 2020 Brutvogel in Moitin

- SVS 2373, 7 Jahre alt (2017 beringt in Schweden), Männchen, 2022 Brutvogel in Teschendorf, seit 2023 Brutvogel in Hohen Gubkow
- Hiddensee BV89, 6 Jahre alt (beringt 2018 in Grammow), Weibchen, seit 2022 Brutvogel in Schwaan II
- Hiddensee XN197, 5 Jahre alt (2019 beringt in Niekrenz), Männchen, 2022 Brutvogel in Göldenitz bei Dummerstorf, seit 2023 Brutvogel in Lieblingshof
- Hiddensee XT140, 5 Jahre alt (2019 beringt in Kneese/NVP), Männchen, seit 2023 Brutvogel in Kowalz
- Hiddensee XP188, 5 Jahre alt (2019 beringt in Bandelstorf), Männchen, seit 2023 Brutvogel in Groß Bölkow
- Hiddensee XP190, 5 Jahre alt (2019 beringt in Petschow), Männchen, seit 2023 Brutvogel in Pastow
- Hiddensee XH815, 4 Jahre alt (2020 beringt in Niendorf), Weibchen, seit 2023 Brutvogel in Hohen Schwarfs
- Hiddensee XM796, Alter unbekannt (2022 adult beringt in Klingendorf), Männchen, seit 2022 Brutvogel in Klingendorf

Neu hinzu kamen in der Saison 2024 acht beringte Brutvögel (darunter sieben Weibchen):

- Hiddensee BI68, 6 Jahre alt (2018 beringt in Heiddorf/LWL), Weibchen, 2020 und 2024 Brutvogel in Liepen
- Hiddensee BW34, 6 Jahre alt (2018 beringt in Wiepkenhagen/NVP), Weibchen, 2022 Brutvogel in Dönnie/NVP und 2023 in Krampfer/Brandenburg; 2024 Brutvogel in Satow
- Hiddensee XE044, 4 Jahre alt (2020 beringt in Neuenkirchen/OVP), Weibchen, 2024 Brutvogel in Bargeshagen
- Hiddensee XS051, 4 Jahre alt (2020 beringt in Platvitz/RÜG), Weibchen, 2024 Brutvogel in Thulendorf
- Hiddensee XT533, 3 Jahre alt (2021 beringt in Louisenhof/UER), Weibchen, 2024 Brutvogel in Grammow
- Hiddensee BA42303, 3 Jahre alt (2021 beringt in Schkeuditz-Wehlitz/Sachsen), Weibchen, 2024 Brutvogel in Pastow
- DEW 4T474, 2 Jahre alt (2022 beringt in Wilstorf/Niedersachsen), Männchen, 2024 Brutvogel in Cammin
- Hiddensee X30U5, Alter unbekannt (2024 adult beringt in Klingendorf), Weibchen, 2024 Brutvogel in Klingendorf

Folgende Weißstörche, die 2021 und früher in unserer Region beringt wurden, konnten 2024 außerhalb des ehemaligen Landkreises Bad Doberan als Brutvögel abgelesen werden:

- Hiddensee L975 (2002, Zoo Rostock), Weibchen, seit vielen Jahren Brutvogel im Raum Verden und Überwinterung in Schaephuysen/Nordrhein-Westfalen
- DEH H8958 (2009, Thulendorf), Männchen, 2013 Brutvogel in Marlow Vogelpark/NVP, 2014-2018 Brutvogel in Kneese/NVP, seit 2019 Brutvogel in Schulenberg/NVP
- DEH HE624 (2011, Cammin), Weibchen, 2015-2021 Brutvogel in Waschow/LWL, seit 2022 Brutvogel in Kogel/LWL
- DEH HL921 (2013, Wendfeld), Männchen, 2016 als Nichtbrüter im Vogelpark Marlow/NVP abgelesen, 2017 mit fester Horstbindung in Bartelshagen I/NVP, 2018 und 2019 Nichtbrüter im Vogelpark Marlow, seit 2020 Brutvogel in Wöpkendorf/NVP
- DEH HN066 (2014, Liepen), Weibchen, 2017 Horstbindung in Albertsdorf, 2018, 2019 und seit 2021 Brutvogel in Lüssow/GÜ

- DEH HR099 (2015, Niekrenz), 2021-2022 Brutvogel in Bartmannshagen I/NVP, 2024 Nestgast in Gerdeswalde/NVP
- DEH HR110 (2015, Reinshagen), seit 2021 Brutvogel in Babitz/Brandenburg
- DEH HR114 (2015, Satow), Weibchen, seit 2019 Brutvogel in Ehmkenhagen/NVP
- DEH HR161 (2015, Heiligenhagen), Männchen, seit 2017 Brutvogel in Spreng/Schleswig-Holstein
- Hiddensee AB11 (2016, Schwaan II), Männchen, 2019 und 2020 Brutvogel in Strenz/GÜ, seit 2021 Brutvogel in Lüssow/GÜ
- Hiddensee XV198 (2019, Wendfeld), 2024 Brutvogel in Brojce/Polen
- Hiddensee XL218 (2019, Berendshagen), Weibchen, 2023 und 2024 Brutvogel in Seevetal/Niedersachsen, im Mai 2024 tödlich verunglückt
- Hiddensee XA419 (2019, Pankelow I), seit 2023 Brutvogel in Rühstädt/Brandenburg
- Hiddensee XP422 (2019, Zarnewanz), Männchen, 2024 Brutvogel in Völkshagen/NVP
- Hiddensee XA746 (2020, Wendfeld), Weibchen, 2024 Brutvogel in Grimmen III/NVP
- Hiddensee XC846 (2021 Bentwisch), 2024 Brutvogel Naclaw/Polen
- Hiddensee XN850 (2021 Niekrenz), 2024 Brutvogel Milow/Brandenburg
- Hiddensee XV851 (2021 Niekrenz), Weibchen, 2024 Brutvogel Völkshagen/NVP

Im Verlaufe der Brutsaison sind im Altkreis Bad Doberan noch neun weitere beringte Störche abgelesen worden. Ohne feste bzw. dauerhafte Horstbindung blieben folgende Störche: SVS M764 (Schweden, nestjung beringt 2023), DEW 3V912 (Schleswig-Holstein, 2022), DEW 4V454 (Niedersachsen, 2022), Hiddensee XF811 (Bandelstorf, 2020), Hiddensee XF852 (Niekrenz, 2021), Hiddensee XC887 (Nordvorpommern, 2021), Hiddensee XL925 (Ziesendorf, 2021), Hiddensee X2K97 (Greifswald, 2022), Hiddensee X9X54 (Sachsen-Anhalt, 2023). Sie waren zum Teil Bestandteil folgender Ansammlungen (ab 10 Individuen): Anna Luisenhof (3.5.: 32); Niendorf bei Rostock (6.5.: 11); Lambrechtshagen (9.5.: 12); Pölchow (9.7.: 28); Broderstorf (13.8.: 17).

Die 2008 wieder aufgenommene Beringung von Jungstörchen im (alten) Landkreis Bad Doberan und in der Hansestadt Rostock konnte auch 2023 dank der Unterstützung der Bauernverbände Bad Doberan und Bützow fortgesetzt werden. Am 28.5., 13.6., 24.6. und 8.7. wurden in 35 Nestern insgesamt 90 Jungstörche beringt – 75 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan (so viel wie noch nie), vier in der Hansestadt Rostock und elf im alten Landkreis Güstrow. Als Beringer fungiert seit 2020 Gunnar Gernhöfer. An folgenden 30 DBR-Standorten konnten 75 Farbringe bei nestjungen Störchen angebracht werden: Bandelstorf, Bentwisch, Berendshagen, Broderstorf I, Cammin, Dummerstorf, Fienstorf, Gnewitz, Groß Lüsewitz, Heiligenhagen, Hohen Gubkow, Hohen Schwarfs, Klingendorf, Kröpelin, Lieblingshof, Liepen, Moitin, Neu Rethwisch, Niekrenz, Niendorf, Pankelow I, Parkentin II, Rabenhorst, Satow, Stäbelow, Teutendorf, Vogtshagen, Wendfeld, Zarnewanz und Ziesendorf. Lediglich sieben von 77 flüggen Jungstörchen unseres Betreuungsgebiets (9,1 Prozent) konnten aufgrund fehlender Anfahrtsmöglichkeiten bzw. zu geringer Kükengröße nicht beringt werden.

7. Hilfsmaßnahmen

Die bereits seit Jahrzehnten bestehende Zusammenarbeit mit dem Zoo Rostock bewährte sich auch 2024 sehr gut. Insgesamt befanden sich zwischen Juni und August zwei Alt- und sieben Jungstörche vorübergehend in der Obhut des Rostocker Zoos. Den Anfang machte Anfang Juni ein Altstorch aus Karow/GÜ, der allerdings „nur“ eine Behinderung aufgrund einer alten Beinfraktur aufwies und wieder ausgewildert werden konnte. Aus Welzin/NWM wurde ein lebend aus dem Nest geworfenes Küken eingeliefert, das wir später erfolgreich in Fienstorf wieder einsetzen konnten. Ende Juni kamen zwei weitere, aus Zeez stammende Jungstörche in die Obhut der Tierklinik. Einer verendete leider, während der zweite später in Bentwisch erfolgreich

wieder eingehorstet werden konnte. Anfang Juli folgte ein zu früh abgesprungener „Bruchpilot“ aus Belitz/GÜ, der über die Storchenwiese des Vogelparks Marlow ausgewildert wurde, sich jedoch letztlich für eine Überwinterung vor Ort entschied. Dies galt in gleicher Weise für einen weiteren, zu früh abgesprungenen Jungstorch aus Güstrow/GÜ. Nicht mehr zu retten waren darüber hinaus leider ein Jungstorch aus Drönnewitz/LWL, ein Altstorch aus dem Altkreis Parchim sowie ein in Karrenzin/PCH schwer verletzt aufgegriffener Jungstorch, der zuvor von uns in Liepen beringt worden war.

Auch 2024 gab es wieder Bedarf bei der Erneuerung bzw. Instandsetzung von Nistplätzen. In Albertsdorf und Rabenhorst wurden Nistkörbe neu aufgesetzt. In beiden Fällen kam es unmittelbar zur Besetzung durch ein Brutpaar! In Gnewitz wurde das durch Sturm stark ramponierte Nest zur Hälfte abgetragen – auch hier gab es anschließend Bruterfolg. Darüber hinaus erhielt auch Altenhagen bei Kröpelin einen neuen Nistkorb sowie Bartenshagen eine stählerne Nisthilfe plus Nistkorb. Schließlich wurden in aussichtsreicher Lage in Vilz und Ehmendorf komplett neue Initiativhorste errichtet. Im Zusammenhang mit der Wiedernahme der Horstpaare ist die Erfolgsquote bei der Erneuerung bzw. Neuerrichtung von Nistplätzen in den letzten Jahren deutlich angestiegen.

Verwendete Abkürzungen:

HE: Horst mit Einzelstorch: vor 15.6. für mindestens 4 Wochen von einem Einzelstorch besetzt

HPa: Horstpaar: Horst vor dem 15.6. für mindestens 4 Wochen von einem Paar besetzt

HPm: Horstpaar mit Jungstörchen

HPm(x)+(y): Horstpaar mit (x) ausgeflogenen und (y) abgeworfenen Jungstörchen

HPo: Horstpaar ohne Jungstörche

Hu: Horst unbesetzt

JZG: Jungenzahl gesamt

JZa: Durchschnittliche Jungenzahl aller Brutpaare

JZm: Durchschnittliche Jungenzahl aller erfolgreichen Brutpaare (mindestens ein Jungstorch)

Anhang 1: Kurzüberblick über alle 2024 besetzten Weißstorchhorste (DBR/HRO)

Albertsdorf: HPo+1 (25.4./30.4., beide unberingt)

Letztmalig war der traditionsreiche Nistplatz in Albertsdorf im Jahre 2017 besetzt gewesen. Seitdem hatte es immer wieder einmal einzelne Horstbesucher gegeben, jedoch keine dauerhaften Interessenten. In der Zwischenzeit war das Nest schon stark ramponiert, sodass wir uns dazu entschieden, hier im März einen neuen Nistkorb aufzusetzen. Und die Maßnahme sollte Erfolg haben. Ende April trafen im Abstand von etwa fünf Tagen zwei unberingte Störche ein, die dann sogar noch zur Brut schritten. Am 15. Juni konnte ich eine Fütterung beobachten, eine Woche später dann auch einen kleinen Kükenschnabel. Leider scheiterte die Spätbrut, was vermutlich auf die Unerfahrenheit der Altvögel zurückzuführen ist.

Bandelstorf: HPm2 (26.3./29.3.; beide unberingt)

Beide Bandelstorfer Störche gehörten in diesem Jahr zu den zahlreichen Frührückkehrern, die bereits Ende März an ihrem Horst zurück waren. Die Brut begann zügig und verlief insgesamt unauffällig. Das Gleiche galt auch für die Aufzucht der beiden Küken. Sie wuchsen zu kräftigen Jungstörchen heran und konnten am 24. Juni beringt werden. Einer von ihnen wurde leider schon im August als Todesopfer aus Sachsen gemeldet.

Bargeshagen: HPo+3 (9.4./16.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH XE044)

Im Vorjahr war der neue Nistmast am Ortsrand von Bargeshagen erstmals besetzt gewesen. In diesem Jahr traf am 9. April ein unberingtes Männchen ein, das genau eine Woche später eine beringte, vierjährige Störchin von der Insel Rügen als Partnerin fand. Diese war drei Tage zuvor noch in Völkshagen/RDG zusammen mit Partner auf dem Nest abgelesen worden. Es begann eine Brut, die zunächst auch erfolgreich war. Ab Anfang Juni konnten sicher drei Küken festgestellt werden, die sich zunächst auch gut entwickelten. Leider überlebten sie jedoch die wenigen feuchtkühlen Tage nicht, die es um den 12. Juni herum gab. Im Anschluss wurde nur noch das Weibchen am Nest beobachtet, später war dieses dann dauerhaft verlassen.

Benitz: HPo (28.3./12.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH HR117)

In Benitz verlief die Brutsaison in diesem Jahr sehr wechselhaft, letztlich aber leider wieder erfolglos. Maßgeblich dafür war das Weibchen DEH HR117, das schon seit 2021 Bindung an diesen Standort hat. Es traf auch bereits sehr früh, am 28. März ein, einen Tag später folgte ein unberingtes Männchen. Schon nach wenigen Tagen wechselte HR117 jedoch nach Zeez, wo sie sich bis Ende April mit Partner erfolglos um eine Eiablage bemühte. Zwischenzeitlich besetzte am 4./5. April ein unberingtes Paar das Benitzer Nest. Dieses wurde am 12. April von einem Einzelstorch vertrieben, der dann am 27. April eine unberingte Partnerin (oder einen Partner?) fand. Dann aber kehrte HR117 am 2. Mai aus Zeez zurück, wo sie von der sehr spät vom Zug eintreffenden, dortigen Nestinhaberin vertrieben wurde. In Benitz gab es daraufhin noch zahlreiche Kopulationen, aber zu einer Eiablage oder gar Brut ist es nicht mehr gekommen. Es muss weiterhin davon ausgegangen werden, dass HR117 nur ganz ausnahmsweise (letztmalig 2021) in der Lage ist, ein Ei zu legen.

Bentwisch: HPm2*+1 (31.3./28.4.; beide unberingt)

Das Bentwischer Männchen traf in diesem Jahr am 31. März ein. Ein unberingtes Weibchen, das zunächst mit ihm am Nest erschienen war, zog nach wenigen Tagen weiter. Anschließend

dauerte es bis zum 28. April, bis doch noch ein zweiter Storch ans Nest fand. Etwa am 4. Mai begann die Brut. Es schlüpften mehrere Küken, von denen eines später auch ausflog, während ein zweites, deutlich zurückgebliebenes, von einem der Altvögel aus dem Nest geworfen wurde. Dafür klappte die Einhorstung eines etwa gleichaltrigen, zuvor in Zeez unter dem Nest gefundenen Kükens. Die beiden Jungstörche zogen gemeinsam ab – vermutlich über die Westroute, denn am 1. September wurden sie gemeinsam in Nordrhein-Westfalen abgelesen.

Berendshagen: HPm3 (27.3./1.4.; beide unberingt)

In Berendshagen traf der erste Storch am 27. März und damit sehr früh ein. Fünf Tage später folgte der Partner bzw. die Partnerin. Die Brut verlief offenbar recht unkompliziert, und sie war auch wieder überdurchschnittlich erfolgreich. Am 13. Juni konnten drei kräftige Küken beringt werden, die später auch ausflogen.

Broderstorf I: HPm2+1 (28.3./28.3.; beide unberingt)

Die Brutsaison 2024 begann in Broderstorf sehr früh. Bereits am 28. März trafen zwei Störche ein. Es lässt sich nicht sicher nachweisen, aber vermutlich folgte etwa eine Woche später noch ein Wechsel des Weibchens. Jedenfalls schlüpften erst Mitte Mai (mindestens) drei Küken, von denen eines die nasskühle Witterung um den 12. Juni herum nicht überlebte. Die beiden anderen konnten am 13. Juni beringt werden und wurden später auch flügge.

Cammin: HPm3 (30.3./2.4.; Männchen beringt DEW 4V474, Weibchen unberingt)

Das beringte Camminer Männchen der beiden letzten Jahre kehrte in diesem Frühjahr nicht zurück. Es war schon im letzten August auf einer bulgarischen Mülldeponie mit einem am Oberschnabel fest sitzenden Plastikband beobachtet worden, das ihm anschließend möglicherweise zum Verhängnis geworden ist. Seinen Platz nahm am 30. März ein erst zweijähriges Männchen aus Niedersachsen ein – mit ziemlicher Sicherheit ein Westzieher. Bereits drei Tage später traf ein unberingtes Weibchen ein. Trotz des „jugendlichen“ Alters des Männchens kam es zu einer sehr erfolgreichen Brut. Am 13. Juni konnten drei Jungstörche beringt werden, die auch alle ausflogen.

Dummerstorf: HPm2+1 (17.4./25.4.; beide unberingt)

Nach der erstmaligen erfolgreichen Brut im Vorjahr wurde auch 2024 das Dummerstorfer Nest von zwei unberingten Brutvögeln besetzt. Anfang Juni schlüpften drei Jungstörche, die sich auch alle gut entwickelten. Am 24. Juni zog jedoch ein überfliegender Greifvogel (ein Milan?) einen der Jungstörche aus dem Nest. Dieser überlebte den Sturz nicht. Die beiden übrigen Jungstörche konnten am 8. Juli beringt werden. Sie zogen im August auch ab. Bemerkenswerterweise hielt sich ab Anfang September für viele Wochen ein unberingter Altvogel in der Nähe von Dummerstorf auf. Zeitweise stattete er auch dem Nest einen Besuch ab.

Fienstorf: HPm2*+1 (28.3./6.4.; Männchen beringt DEH HC774, Weibchen unberingt)

Zum mittlerweile neunten Mal brütete der männliche Storch DEH HC774 in diesem Jahr in Fienstorf. Wie in den letzten Jahren auch, traf er als Ostzieher sehr früh an seinem Nest ein. Neun Tage später folgte das unberingte Weibchen. Die Brut verlief unauffällig, und nach dem Schlupf waren anfangs zwei Küken zu sehen, von denen eines recht plötzlich verschwand. Am Tag der Beringung (24. Juni) wurde ein aus Welzin/NWM stammendes, etwa gleichaltes Küken

zugesetzt. Wie schon 2022 gelang die „Adoption“. Schon Mitte Juli waren beide Küken flügge. Am 10. August zogen dann Alt- und Jungvögel gemeinsam in den Süden ab.

Gnewitz: HPm2+1 (26.3./13.4.; beide unberingt)

In Gnewitz flog der erste Storch in diesem Jahr schon sehr früh ein. Er blieb jedoch noch 2 ½ Wochen allein, bevor der zweite Storch eintraf. Nachdem an diesem Standort letztmalig 2018 Bruterfolg verzeichnet werden konnte, waren die Bedingungen in diesem Jahr endlich einmal wieder günstig für das Brutgeschäft. Am 9. Juni waren drei etwa zwei Wochen alte Küken im Nest, von denen eines allerdings eine Woche später tot unter dem Nest gefunden wurde. Damit blieben noch zwei Jungstörche für die Beringung übrig, die am 24. Juni durchgeführt wurde. Bedauerlicherweise hatte die Gnewitzer Storchenfamilie ab etwa 10. August Kontakt mit dem großen H5N1-Geschehens in der benachbarten Enten- und Putenfreinlage am Ortsrand von Zarnewanz. Mindestens ein Altvogel und später auch ein Jungvogel wurden Opfer dieses Vogelgrippe-Ausbruchs. Möglicherweise hat sogar – wie in Zarnewanz – gar kein Storch überlebt, sodass auch in Gnewitz für die kommende Saison auf ein ganz neues Paar gehofft werden müsste.

Göldenitz bei Dummerstorf: HPo+2 (1.4./7.4.; beide unberingt)

Nach einjährigem Leerstand wurde das traditionsreiche Schornsteinnest in Göldenitz bei Dummerstorf in diesem Jahr wieder besetzt. Zwei unberingte Störche trafen zeitig ein und begannen auch ohne Verzug mit der Brut. Ab Anfang Juni waren zwei Küken im Nest zu erkennen, die jedoch die Kälteperiode um den 10./12. Juni nicht überlebten. Im Anschluss war das Göldenitzer Nest schnell verwaist.

Göldenitz bei Schwaan: HE (1.5.; unberingt)

In Göldenitz bei Schwaan traf das beringte polnische Männchen, das hier 2022 und 2023 gebrütet hatte, bereits am 26. März ein. Zu ihm gesellte sich Anfang April das beringte Weibchen aus Schwaan, das danach eine Zeit lang zwischen beiden Nestern pendelte. Anschließend war das polnische Männchen wieder allein. Ab Mitte April wurde PLG Z9922 dann nur noch sporadisch in Göldenitz gesehen, ehe er ganz ins benachbarte Hohen Sprenz wechselte, wo der Platz des Männchens frei geworden war. Es dauerte dann bis zum 1. Mai, bis ein neues, unberingtes Paar das Göldenitzer Nest für sich entdeckte. Tragischerweise wurde einer der beiden Partner am 8. Mai ganz in der Nähe des Nestes Opfer des Straßenverkehrs. Der andere blieb und verteidigte auch sein Nest gegen andere Interessenten, verpaarte sich aber nicht mehr neu.

Grammow: HPo+2 (29.4./29.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH XT 533)

Nachdem der traditionsreiche Standort Grammow zuletzt vier Jahre lang unbesetzt geblieben war, fanden sich in diesem Jahr wieder Interessenten ein. Ab dem 29. April besetzten ein unberingtes Männchen und ein dreijähriges Weibchen aus der Region Uecker-Randow das Nest. Sie schritten auch noch zur Brut und brachten mindestens zwei Küken zum Schlupf. Leider überlebten diese die kritischen Anfangswochen nicht – beide wurden am 24. Juni tot unter dem Nest gefunden, das die Altvögel danach dauerhaft verließen.

Groß Bölkow: HPo (3.4./14.4.; Männchen beringt DEH XP188, Weibchen unberingt)

Wie schon in den letzten Jahren traf auch in diesem Jahr bereits in der ersten März-Hälfte der erste Storch auf dem Horst in Groß Bölkow ein. Mit großer Sicherheit handelte es sich bei ihm um einen Westzieher. Dieses Männchen wechselte offensichtlich – wie schon im Vorjahr – noch im März dauerhaft nach Rostock-Biestow. Der eigentliche Nestinhaber des Vorjahres, Hiddensee XP188, bekam dies nicht mit. Er interessierte sich nach seiner Rückkehr Ende März zunächst für ein Nest in Passin/GÜ, ehe er sich ab 3. April wieder dauerhaft in Groß Bölkow niederließ. Gut zehn Tagen später traf das unberingte Weibchen ein. Ende April begann eine Brut, die jedoch offensichtlich auf tauben Eiern stattfand. Jedenfalls endete die Brut erst deutlich nach den üblichen ca. 32 Tagen. Die Ursache dafür ist unbekannt.

Groß Lüsewitz: HPm2 (9.3./1.4.; beide unberingt)

Das Groß Lüsewitzer Nest wurde in diesem Jahr erneut sehr früh von einem auffällig sauberen Storch besetzt. Sehr wahrscheinlich handelte es sich dabei um das Männchen des Vorjahres. Am 10. März stand sogar schon ein zweiter Storch mit auf dem Nest, der jedoch bald darauf weitergezogen sein dürfte. Ab dem 1. April war das Nest dann wieder doppelt besetzt. Es begann auch eine Brut, die jedoch Mitte April – offenbar bei Kämpfen – abrupt beendet wurde. Sehr wahrscheinlich gab es zu diesem Zeitpunkt einen Wechsel des Weibchens. Am 21. April lagen mindestens zwei defekte Eier unter dem Nest, zwei Tage später wurde bereits wieder gebrütet. Um den 20. Mai schlüpften zwei Küken, die sich recht gut entwickelten und am 24. Juni auch beringt werden konnten.

Heiligenhagen: HPm2 (30.3./3.4.; beide unberingt)

Auch das Brutpaar in Heiligenhagen traf in diesem Jahr früher als in den Vorjahren ein. Das Männchen dürfte dabei das gleiche wie 2023 gewesen sein. Jedenfalls fiel es in beiden Jahren dadurch auf, dass es zum Leidwesen der Anwohner an Fensterscheiben oder ähnlich reflektierende Gegenstände klopfte. Dieses Verhalten wird immer wieder einmal bei einzelnen Individuen beobachtet. Diese Störche sehen als Spiegelbild einen potenziellen Rivalen, den sie vertreiben wollen. Gegen dieses Verhalten lässt sich schwer etwas unternehmen, was zu einer nachhaltigen Verhaltensänderung führen würde. Die Brut verlief jedenfalls unauffällig, und es wuchsen zwei Jungstörche heran, die am 13. Juni beringt werden konnten.

Hohen Gubkow: HPm2 (6.4./9.4.; Männchen beringt SVS 2373, Weibchen unberingt)

In Hohen Gubkow trafen ab 31. März zunächst im Abstand von knapp einer Woche zwei unberingte Störche ein. Das Männchen fiel durch ein sehr schmutziges Gefieder auf. Es konnte sich jedoch nicht dauerhaft behaupten, sondern wurde am 9. April von dem beringten schwedischen Vorjahresmännchen vertrieben. Ob auch das Weibchen noch wechselte, ließ sich nicht klären. In jedem Fall konnten am 1. Juni erstmals zwei Küken beobachtet werden, die dann am 24. Juni auch ihre Ringe erhielten und später ausflogen.

Hohen Schwarfs: HPm2 (3.4./7.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt Hiddensee XH815)

Deutlich früher als 2023 traf in diesem Jahr das Hohen Schwarfser Storchenpaar ein. Darunter war auch wieder die beringte Vorjahresstörchin. Die Brut verlief ohne besondere Vorkommnisse, und es schlüpften mindestens zwei Jungstörche, die am 24. Juni von uns beringt werden konnten und später auch ausflogen.

Klingendorf: HPm2+1 (29.3./5.4.; Männchen beringt Hiddensee XM796; Weibchen beringt Hiddensee X30U5)

In Klingendorf kehrte anders als im Vorjahr zunächst das beringte Männchen wieder. Das Weibchen folgte eine Woche später. Am 12. April war Brutbeginn. Es wurden insgesamt fünf Eier gelegt, von denen eines defekt war und ein weiteres von den Störchen abgeworfen wurde. Auch ein Jungstorch verendete früh. Die beiden übrigen Küken wuchsen heran, konnten am 13. Juni beringt werden und wurden schließlich auch flügge. Kurz nach dem Ausfliegen, am 12. Juli, wurde ein Jungstorch am Ortsrand von Klingendorf tot unter einer Stromleitung (Endmast) gefunden. Vermutlich war Leitungsanflug bei dem noch flugunerfahrenen Jungvogel die Todesursache.

Kowalz: HPm1 (30.3./30.3.; Männchen beringt Hiddensee XT140, Weibchen unberingt)

In diesem Jahr trafen beide Kowalzer Störche am gleichen Tag, dem 30. März, an ihrem Nest ein. Bei dem Männchen handelte es sich um das gleiche beringte Individuum wie im Vorjahr. Die früh begonnene Brut förderte einen Jungstorch zu Tage, der am 9. Juli, noch nicht voll flugfähig, zu früh vom Nest absprang. Es dauerte zwei Tage, bevor er den Weg zurück auf das hohe Schornsteinnest fand. Einige Zeit später war er kräftig genug, um endgültig auszufliegen.

Kröpelin: HPm4 (25.2./3.3.; Männchen unberingt, Weibchen beringt SVS 2151)

Auch in der Saison 2024 war das Kröpeliner Paar in unserer Region wieder das erste, das seinen Brutplatz besetzte. Das Männchen traf bereits am 25. Februar ein, so früh wie noch nie. Eine Woche später folgte das beringte schwedische Weibchen, das in diesem Jahr zum vierten Mal in Kröpelin brütete. Beide fanden sehr gute Bedingungen für die Aufzucht ihres Nachwuchses vor. Gleich vier Küken schlüpften und überstanden die gefährlichen ersten Wochen. Bei der notwendigerweise sehr früh erfolgenden Beringung (28. Mai) wirkte ein Küken schwach und etwas kränklich. Trotzdem beließ unser Beringer es bei seinen Geschwistern im Nest. Diese Entscheidung erwies sich als richtig, denn am Ende wurden alle vier Jungstörche flügge – es war damit die bisher erfolgreichste Saison in Kröpelin überhaupt. Niemals zuvor in den letzten 25 Jahren waren dort mehr als drei Jungstörche erfolgreich ausgeflogen.

Lieblingshof: HPm3+1 (13.3./27.3.; Männchen beringt Hiddensee XN197, Weibchen unberingt)

In Lieblingshof traf zunächst der beringte Storch Hiddensee XN197 ein. Das sehr frühe Rückkehrdatum lässt vermuten, dass es sich bei ihm um einen Westzieher handelt. Anders als im Vorjahr bei einer Kopulation im Liegen beobachtet, entpuppte dieser Vogel sich in diesem Jahr sehr eindeutig als Männchen. Die Brut begann zügig, und es schlüpften mindestens vier Küken, von denen eines am 17. Mai Opfer des Kronismus-Verhaltens wurde. Die anderen drei entwickelten sich sehr gut. Sie konnten bereits am 13. Juni in einem ausgezeichneten Entwicklungszustand beringt werden. Alle drei wurden auch flügge, sodass sich Lieblingshof einmal mehr als guter Brutstandort erwies.

Liepen: HPm2+1 (10.4./10.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt Hiddensee BI68)

Große Freude in Liepen: Nachdem es hier zuletzt 2020 ein Horstpaar gegeben hatte, war es in diesem Jahr nun endlich wieder so weit. Ab dem 10. April besetzten zwei Störche den Traditionshorst in der Ortsmitte. Verblüffendes ergab dabei die Ablesung des weiblichen Brutstorchs: es handelte sich um genau das Weibchen, das dort schon 2020 gebrütet hatte. In den Jahren

2021 bis 2023 war es nirgends abgelesen worden. Während Hiddensee BI68 2020 als Zweijährige noch ohne Bruterfolg geblieben war, schlüpfen in diesem Jahr bei der nun Sechsjährigen gleich drei Küken, von denen leider eines später tot unter dem Nest gefunden wurde. Die beiden anderen wuchsen heran und konnten am 24. Juni beringt werden. Einer der beiden Jungstörche wurde leider am 16. August in Karrenzin bei Parchim schwer verletzt aufgegriffen. Ihm konnte bedauerlicher Weise nicht mehr geholfen werden.

Moitin: HPm3+1 (28.3./30.3.; Männchen beringt Hiddensee AN21; Weibchen unberingt)

In Moitin bestritt das Männchen Hiddensee AN21 in diesem Jahr seine fünfte Brutsaison. Da auch seine Partnerin bereits im März eintraf, begann die Brut sehr früh. Mindestens vier Küken wuchsen heran. Das kleinste wurde am 1. Juni im Alter von etwa 14 Tagen tot unter dem Nest gefunden. Die drei anderen entwickelten sich gut und konnten am 13. Juni beringt werden. Sie wurden auch flügge, womit Moitin 2024 den besten Bruterfolg seit 16 Jahren verbuchen konnte.

Neu Rethwisch: HPm4 (25.3./29.3.; beide unberingt)

In Neu Rethwisch begann die Brutsaison in diesem Jahr etwas später als im Vorjahr. Dennoch war das Paar bereits am 29. März komplett und begann danach auch zügig mit dem Brutgeschäft. Wie viele andere Störche profitierten auch die Neu Rethwischer vom feuchten Frühjahr, das ausreichend Nahrungstiere bescherte. Am 13. Juni konnten gleich vier Jungstörche beringt werden, die schon vor Mitte Juli flügge waren. Einer von ihnen wurde leider Anfang August in der Nähe von Rostock schwer verletzt an einer Bahnstrecke gefunden. Er verendete im Vogelpark Marlow.

Niekrenz: HPm1+1 (15.4./21.4.; beide unberingt)

Ungewöhnlich lange blieb das Niekrenzer Nest in diesem insgesamt sehr frühen Einflugjahr leer. Es spricht einiges dafür, dass an diesem traditionell sehr erfolgreichen Standort beide Altstörche des Vorjahres den Zug nicht überstanden haben. Ab dem 15. April war dann aber doch zunächst ein Einzelstorch am Nest, der anfangs recht scheu wirkte. Er verpaarte sich zwei Tage später mit einem vierjährigen beringten Weibchen, das jedoch nach einigen Tagen von einem unberingten Weibchen verdrängt wurde und selbst nach Langsdorf/RDG weiterzog, um dort noch (erfolgreich) zu brüten. Das neue Paar begann noch Ende April mit der Brut. Anfang Juni waren sichere Anzeichen für Bruterfolg feststellbar. Während ein Jungstorch erfolgreich ausflog, war dies dem anderen aufgrund einer Fehlbildung („Kippflügel“) nicht möglich. Er musste am 13. August ausgehorstet und zur weiteren Pflege in den Vogelpark Marlow gebracht werden.

Niendorf: HPo+3 (22.3./27.3.; beide unberingt)

Das Niendorfer Nest wurde in diesem Jahr sehr früh besetzt; bereits am 27. März war das Paar komplett. Dementsprechend früh begann die Brut, und schon um den 10. Mai konnte Fütterungsverhalten festgestellt werden. Es wuchsen drei Jungstörche heran, die am 13. Juni im Alter von 5 Wochen in einem sehr guten Entwicklungszustand beringt werden konnten. Etwa zehn Tage später beobachteten Anwohner des etwas abgelegen am Dorfrand befindlichen Nestes, einen juvenilen Seeadler, der alle drei Jungstörche im Nest schlug – möglicherweise unter Beobachtung der Altstörche. Diese mieden anschließend das Nest, wurden aber zeitweise noch im Umfeld des Dorfes beobachtet. Es bleibt abzuwarten, ob das Nest nach diesem sicher traumatischen Erlebnis im kommenden Frühjahr erneut besetzt werden wird.

Nustrow: HPo+1 (29.3./6.4.; beide unberingt)

Beide Nustrower Störche trafen in diesem Jahr im Abstand von gut einer Woche am 29. März und 6. April am Nest ein. Die Brut begann und war zunächst auch erfolgreich. Am 9. Juni konnte mindestens ein etwa drei Wochen alter Jungstorch beobachtet werden. Eine Woche später war jedoch kein Leben mehr im Nest zu erkennen, die Brut war gescheitert (möglicherweise aufgrund der feuchtkühlen Witterung um den 12. Juni herum). Damit blieb der Standort Nustrow zum ersten Mal seit 2012 wieder ohne flüggen Nachwuchs.

Pankelow I: HPm4 (27.3./7.4.; Männchen beringt DEH HH198, Weibchen beringt DEH HN057)

Das Pankelower Schornsteinnest wurde in diesem Jahr ungewöhnlicher Weise zunächst von dem Weibchen DEH HN057 besetzt, das im Vorjahr wegen später Rückkehr auf den benachbarten Nistmast hatte ausweichen müssen. Sie traf bereits am 27. März ein, vier Tage später folgte ein unberingtes Männchen, das jedoch am 7. April dem vom Zug zurückkehrenden „Hausherren“ DEH HH198 weichen musste. Die beiden Ringstörche fanden damit nach einjähriger Pause wieder auf dem Pankelower Hauptnest zusammen. Die Brut verlief unauffällig, es schlüpften vier Küken, die erfreulicherweise auch alle flügge wurden. Der kleinste Jungstorch hatte es in Konkurrenz mit seinen größeren und kräftigeren Geschwistern nicht einfach, aber am Ende schaffte auch er es. Damit wurde ein außergewöhnlich guter Bruterfolg erzielt, der in Pankelow I in diesem Jahrhundert noch nicht zu verzeichnen gewesen war.

Pankelow II: HE (31.3.; Männchen unberingt)

Der Nistmast Pankelow II wurde ab 7. April von dem während des Kampfes am Schornsteinnest unterlegenen, unberingten Männchen besetzt. Es fand am 10. April zunächst auch noch eine Partnerin, die jedoch bald weiterzog. Der Einzelstorch blieb noch bis in die erste Mai-Hälfte, dann gab auch er die Horstbindung auf. Im Nest entstand nachfolgend hoher Bewuchs.

Parkentin II: HPm3 (12.3./27.3.; beide unberingt)

Zehn Tage früher als im Vorjahr besetzte der erste Storch das Parkentiner Nest. Vermutlich war es der gleiche wie im Vorjahr, und vermutlich ist er ein Westzieher. Etwa zwei Wochen musste er auf seine Partnerin warten. Da am 11. April immer noch keine Brut begonnen hatte, ist es durchaus möglich, dass zwischenzeitlich noch ein Wechsel des Weibchens stattgefunden hat. Erfreulicherweise war die Brut auch im dritten Jahr nach der Neuansiedlung erfolgreich, und es wuchsen drei kräftige Jungstörche heran, die am 24. Juni auch beringt werden konnten.

Pastow: HPm1 (18.4./20.4.; Männchen beringt Hiddensee XP190, Weibchen beringt DEH BA042303)

In Pastow gab es zunächst eine Reihe von Horst-Interessenten, die jedoch alle nicht lange blieben. Am 18. April kehrte jedoch das beringte Männchen des Vorjahres zurück. Zwei Tage später war das Paar komplett, allerdings war nicht die Störchin des Vorjahres zurückgekehrt, sondern ein dreijähriges Weibchen aus Sachsen, das nach dem Verlust des Farbringens nur noch anhand seines schmalen Metallringes über den Zehen zu identifizieren war. Etwa eine Woche später dürfte die Brut begonnen haben. Demnach müsste Ende Mai Nachwuchs geschlüpft sein. Ab Mitte Juni war dann ein einzelnes Küken zu erkennen, das sich zunächst nicht sehr gut entwickelte, schließlich aber Mitte August doch noch flügge wurde.

Petschow: HPo+1 (27.3./30.3.; beide unberingt)

Das Petschower Storchenpaar hatte durch eine beidseits sehr frühe Rückkehr eigentlich sehr gute Voraussetzungen für Bruterfolg. Es schlüpfte auch Nachwuchs, dessen Fütterung im Nest am 16. Mai beobachtet werden konnte. Zehn Tage später war sogar deutlich das Köpfchen eines Kükens zu erkennen. Dieses lebte am 1. Juni jedoch nicht mehr, sondern hing leider tot über den Nestrand. Die Todesursache ließ sich nicht mehr feststellen, wahrscheinlich dürfte jedoch eine Krankheit des bzw. der Küken die Ursache gewesen sein. Beide Altvögel hielten dem Nest bis zum Ende der Saison die Treue.

Rabenhorst II: HPm3 (21.3./28.3., beide unberingt)

In Rabenhorst hatte es letztmalig vor genau 20 Jahren ein Storchenpaar mit fester Horstbindung gegeben. Angesichts von mehreren Neuansiedlungen in der Umgebung werteten wir im März eine seit langem bestehende stählerne Nisthilfe in der Ortsmitte durch einen Nistkorb auf. Prompt wurde das Angebot bereits Ende März von einem Storchenpaar angenommen. Vermutlich kam es im Verlauf des Monats April noch zu einem Wechsel, denn erst am 1. Mai konnte sicher der Brutbeginn festgestellt werden. Es schlüpfen mindestens drei Küken, die erstaunlicherweise auch alle gut mit Nahrung versorgt werden konnten. Jedenfalls war es möglich, am 11. Juli drei zu diesem Zeitpunkt sehr kräftige Küken zu beringen. Alle flogen später auch aus, was die äußerst erfreuliche erste Rabenhorster Brutsaison seit 2004 abrundete.

Reinshagen: HPm4 (26.3./1.4.; beide unberingt)

Wie viele andere Brutplätze wurde 2024 auch der Nistmast in Reinshagen sehr früh von einem Paar besetzt. Die Brut begann zügig und verlief offenbar weitgehend komplikationslos. Nach dem Schlupf waren bereits am 27. Mai drei Küken zu erkennen, später zeigte sich sogar noch ein viertes. Auf eine Beringung musste leider in diesem Jahr aufgrund des feuchten Untergrundes rund um das Nest verzichtet werden. Die drei größeren Küken flogen zeitig aus, das vierte brauchte für das Flüggewerden etwas länger. Mit vier Jungstörchen wurde in Reinshagen das beste Brutergebnis seit vielen Jahren erzielt.

Retschow: HPm1 (30.4./30.4., beide unberingt)

Nachdem es in Retschow 2023 den ersten Brutversuch seit fast 20 Jahren gegeben hatte, wurde das Nest in diesem Jahr bereits Ende März von zwei Störchen besetzt. Einer zog bald weiter, der zweite später im April dann auch. Als die Hoffnung auf ein Brutpaar schon schwand, fand sich am 30. April doch noch ein neues Paar. Dieses baute das Nest fleißig aus und begann um den 15. Mai mit der Brut. Es schlüpfte ein Jungstorch, der dank der fürsorglichen Betreuung durch die Altvögel auch tatsächlich im August flügge wurde.

Rostock-Biestow: HPm4 (20.3./26.3.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH H9835)

Wie im Vorjahr begann auch in diesem Jahr die Saison in Biestow (am 12. März) mit kurzzeitigen Besuchen eines einzelnen Storchs. Ab dem 20. März war der Horst dauerhaft besetzt, vermutlich vom Männchen des Vorjahres. Jedenfalls verstand dieser Storch sich auf Anhieb prächtig mit der am 26. März zurückkehrenden Störchin „Martha“ (H9835). Sie ging danach in ihre siebte Biestower Brutsaison. Anders als im Vorjahr verlief diese 2024 erfolgreich. Die Brut begann am 6. April, und etwa 32 Tage später ist dann das erste Küken geschlüpft. Am Ende wurden es vier, die am 13. Juni auch beringt werden konnten. Am 11. Juli war der erste

Jungstorch flügge, doch verschwand er schon kurz darauf, ohne wiederzukehren. Die anderen drei flogen kurz darauf ein erstes Mal und gingen dann am 12. August auf ihren ersten Zug. Die beiden Altvögel blieben noch 14 Tage länger am Nest, um anschließend gemeinsam in ihr jeweiliges Winterquartier aufzubrechen.

Satow: HPm2+2 (5.4./8.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt Hiddensee BW34)

Nachdem es vier Sommer lang in Satow nicht mit einer erfolgreichen Brut geklappt hatte, weil vermutlich das Weibchen keine Eier legen konnte, gab es 2024 am Kammerhof nun endlich wieder Storchennachwuchs. Maßgeblich daran beteiligt war das Weibchen Hiddensee BW34, das am 8. April, und damit drei Tage später als das unberingte Männchen, am Nest eintraf. Diese Störchin wurde 2018 in Wiepkenhagen/NVP als Küken beringt. In der Saison 2022 trat sie als erfolgreicher Brutvogel (3 juv.) in Dönnie/NVP erstmals in Erscheinung. Gleichwohl zog es sie 2023 an ein anderes Nest, und zwar nach Krampfer/Brandenburg, wo sie zwei Jungstörche erfolgreich groß zog. In Satow schlüpften in diesem Jahr anfangs vier Küken, von denen zwei auch flügge wurden. Es bleibt zu hoffen, dass die wanderlustige BW34 im kommenden Jahr nach Satow zurückkehrt und dort dauerhaft ansässig wird.

Schwaan II: HPo+2 (30.3./30.3.; Männchen unberingt, Weibchen beringt Hiddensee BV89)

Das Schwaaner Weibchen der beiden letzten Jahre kehrte 2024 schon sehr zeitig an ihr Nest zurück. Zunächst wurde sie auch immer wieder im benachbarten Göldenitz beim dortigen polnischen Männchen beobachtet. Schließlich verpaarte sie sich jedoch dauerhaft mit einem unberingten Männchen. Die Brut begann, wurde jedoch Mitte April jäh unterbrochen. Vermutlich war es bei Horstkämpfen zum Verlust des Geleges gekommen. Allerdings tätigte das Weibchen ganz offensichtlich ein Nachgelege, denn schon vier Tage später konnte die Fortsetzung des Brutgeschäfts beobachtet werden. Es schlüpften insgesamt zwei Küken, von den das letzte am 15. Juni tot unter dem Nest gefunden wurde. Es war zu dieser knapp drei Wochen alt und dürfte Opfer einer nasskühlen Witterungsperiode geworden sein. Damit verlief die Brutsaison in Schwaan in diesem Jahr leider ohne Erfolg.

Stäbelow: HPm2+1 (25.3./29.3.; beide unberingt)

In Stäbelow trafen beide Altstörche bereits Ende März ein. Bald darauf begann die Brut, die insgesamt vergleichsweise unauffällig verlief. Es schlüpften mindestens drei Küken, von denen eines am 18. Mai tot unter dem Nest gefunden wurde. Die beiden anderen wuchsen heran und konnten am 13. Juni beringt werden. Im Juli flogen sie aus, sodass die Brut an diesem Standort erstmals seit 2021 wieder erfolgreich abgeschlossen wurde.

Teutendorf: HPm1+1 (14.4./14.4., beide unberingt)

Nachdem das 2021 errichtete Teutendorfer Nistangebot 2023 erstmals von einem Storchenpaar besetzt worden war (das allerdings ohne Bruterfolg blieb), trafen in diesem Jahr am 14. April zwei Störche ein, wobei es anfangs noch Kämpfe um das Nest gab. Danach aber begann die Brut, und viereinhalb Wochen später schlüpften mindestens zwei Küken. Beide wuchsen zunächst auch gut heran, doch verendete eines von ihnen noch im Alter von 4 Wochen im Nest. Die Todesursache blieb unbekannt. Das zweite, etwas kleinere Küken, konnte am 24. Juni beringt werden. Es entwickelte sich mit einigen Verzögerungen, wurde aber letztlich doch flügge – womit in Teutendorf erstmals seit Jahrzehnten wieder eine erfolgreiche Weißstorchbrut dokumentiert werden konnte.

Thulendorf: HPo (27.3./6.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt Hiddensee XS051)

In Thulendorf traf das unberingte Männchen in diesem Jahr bereits früh, mit der ersten Ostzieher-Welle Ende März, am Nest ein. Etwa zehn Tage später folgte ein 2020 auf der Insel Rügen beringtes Weibchen, das schon 2023 als Nichtbrüterin im Umfeld des Nestes abgelesen worden war. Es dauerte einige Zeit, bevor die Brut begann. Allerdings scheint das noch brutunerfahrene Weibchen sich vergleichsweise wenig am Brutgeschäft beteiligt zu haben. Jedenfalls war es bei Beobachtungen stets auf Nahrungssuche und das Männchen am Nest anzutreffen. Einer Beobachtung vom 1. Juni nach dürfte auch Nachwuchs geschlüpft sein. Allerdings war da noch kein Küken zu erkennen. Zwei Wochen später war das Nest leer und verlassen – ein sicheres Zeichen dafür, dass die Brut gescheitert war.

Vogtshagen: HPm3 (3.4./9.4.; beide unberingt)

Nachdem das Nest in Vogtshagen 2023 zum ersten Mal nach sieben Jahren wieder besetzt worden war und es auch sogleich Bruterfolg gegeben hatte, war die Hoffnung groß, dass der Brutplatz auch dieses Jahr besetzt werden würde. Und die Hoffnung wurde nicht enttäuscht. Anfang April trafen im Abstand von sechs Tagen beide Partner ein, und sie begannen dann auch zügig mit der Brut. Am 2. Juni waren bereits mindestens zwei etwa 14 Tage alte Küken zu beobachten. Später stellte sich heraus, dass noch ein weiteres Küken mit heranwuchs. Alle drei konnten am 24. Juni beringt werden und flogen auch aus.

Vorder Bollhagen: HPo (27.3./3.4.; beide unberingt)

Auch in diesem Jahr war der Schornsteinhorst in Vorder Bollhagen schon Ende März von einem Storch besetzt. Der zweite folgte eine Woche später. Die Brut begann und war offenbar zunächst auch erfolgreich. Jedenfalls konnte am 27. Mai ein im Nest fressender Altstorch beobachtet werden, der sich anschließend sehr vorsichtig ins Nest legte. Fünf Tage später war das Nest jedoch leer, beide Altstörche waren zusammen ausgeflogen. Damit war klar, dass die Brut in diesem Jahr leider gescheitert sein musste. Eine mögliche Ursache könnte eine Krankheit der Küken gewesen sein.

Wendfeld: HPm3+1 (18.3./27.3.; beide unberingt)

In diesem Jahr traf der erste Wendfelder Storch bereits am 18. März ein. Bei einem so frühen Rückkehrtermin dürfte es sich um keinen klassischen Ostafrika-Überwinterer gehandelt haben. Storch Nr. 2 folgte neun Tage später. Bald darauf begann die Brut, die offenbar weitgehend komplikationslos verlief. Es schlüpfen vier Küken, von denen schließlich drei auch heranwuchsen. Am 13. Juni konnten sie beringt werden, und noch im Juli wurden sie flügge.

Zarnewanz: HPm2 (27.3./2.4.; beide unberingt)

Die Storchensaison in Zarnewanz begann zunächst sehr vielversprechend. Der erste Storch traf am 27. März ein, sechs Tage später folgte schon der zweite. Allerdings spricht der von den Anwohnern beobachtete, etwas verspätete Schlupftermin der Küken dafür, dass es im April noch einen Wechsel gegeben hat. Ab Ende Mai waren regelmäßig zwei Küken zu erkennen, die auch recht gut heranwuchsen und am 24. Juni von uns beringt werden konnten. Bei dieser Gelegenheit wurde noch ein Ei im Nest gefunden. Am 25. Juli war der erste Jungstorch flügge. Schon nach wenigen Tagen verließ er auf Dauer das elterliche Nest, schloss sich einem Zugtrupp an und wurde etwa zwei Wochen später in Nordsachsen abgelesen. Am 11. und 12. August wurden dann nacheinander erst der zweite Jungstorch und dann beide Altstörche tot in der

Nähe des Horstes aufgefunden. Eine Untersuchung im LALF Rostock ergab bei einem der Altvögel hohe Werte des Vogelgrippe-Virus H5N1. Mit großer Wahrscheinlichkeit sind auch die beiden anderen Zarnewanzer Störche Opfer dieser Krankheit geworden. Sie alle dürften auf der ganz in der Nähe befindlichen Wassergeflügelhaltung Nahrung gesucht haben und sich dort mit dem verhängnisvollen Virus infiziert haben. Dieser ist zeitgleich unter den dort frei laufenden Enten, Puten und Gänsen in großem Umfang festgestellt worden. Wir drücken allen Zarnewanzer Storchfreunden die Daumen, dass sich 2025 ein neues Brutpaar an diesem traditionsreichen Standort einfindet.

Zeez: HPo+2 (26.3./2.5.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH HN373)

Das Zeezer Nest wurde bereits Ende März von einem unberingten Männchen und dem eigentlich im benachbarten Benitz beheimateten Weibchen Hiddensee HR117 besetzt. Wir wissen aufgrund langjähriger Beobachtung, dass dieses Weibchen leider nur ausnahmsweise einmal in der Lage ist, ein Ei zu legen. Auch in diesem Jahr waren alle Bemühungen zur Eiablage vergeblich. Am 2. Mai kehrte dann die eigentliche Nestinhaberin Hiddensee HN373 vom Frühjahrszug zurück. Sie verdrängte HR117, die nach Benitz zurückkehrte. Trotz des späten Termins begann noch eine Brut, und Mitte Juni waren zwei kleine Küken im Nest zu erkennen. Diese wuchsen auch gut heran, wurden dann jedoch am 28. Juni von einem Greifvogel (vermutlich einem Milan) aus dem Nest gezogen. Beide kamen mit erheblichen Verletzungen in die Rostocker Tierklinik, wo leider ein Küken verendete. Das andere erholte sich, wurde zunächst im Zoo Rostock aufpäppelt und später erfolgreich in Bentwisch zu einem gleichalten Küken eingehorstet. Die beiden Altvögel reagierten auf den Verlust ihres Nachwuchses, indem sie im benachbarten Ort Wiendorf auf einem Strommast an einem Ersatznest bauten. In Zeez ließen sie sich nur noch vergleichsweise selten blicken.

Ziesendorf: HPm2+1 (27.3./28.3.; beide unberingt)

Auch in Ziesendorf wurde das Nest in diesem Jahr schon sehr früh besetzt – beide Altstörche trafen bereits am 27. bzw. 28. März ein. Dabei mussten die Störche zunächst gegen eine Stockentenbrut vorgehen. Die brütende Ente wurde vertrieben, und die Eier wurden abgeworfen. Im Anschluss begann ziemlich bald die Brut, und schon vor Mitte Mai konnten die ersten Fütterungen beobachtet werden. Von den anfangs drei Küken überlebte eines die kritischen ersten Wochen nicht. Auch die anderen beiden entwickelten sich zunächst nicht besonders gut. Zum Zeitpunkt der Beringung (am 13. Juni) hatten sie ihren Entwicklungsrückstand allerdings schon weitgehend aufgeholt. Sie wurden flügge und verließen am 12. August gemeinsam mit den Altvögeln das Nest, um auf den Herbstzug zu gehen. Beide Jungstörche wurden in den darauffolgenden Tagen lebend abgelesen: einer in Goldenstädt/PCH (14. August) und einer in Großharrrie/Schleswig-Holstein (19. August).

Anhang 2: Horstbezogene Statistik des Weißstorch-Bruterfolgs (alter Landkreis Bad Doberan) 2019 bis 2024

Ort (flügge Jungstörche)	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Albertsdorf (0)	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo+1
Bad Doberan (0)	-	-	Hu	Hu	HPo	Hu
Bandelstorf (14)	HPm4	HPm2	HPm2	HPm2*	HPm2	HPm2
Bargeshagen (0)	-	-	Hu	Hu	HPo+2	HPo+3
Benitz (4)	HPm2	HPm1+2	HPm1	HPo	HPo	HPo
Bentwisch (6)	HPo	HPo	HPm1+1	HPo	HPm3+1	HPm2*+1
Berendshagen (18)	HPm4	HPm3	HPm3	HPm2*+1	HPm3	HPm3
Broderstorf I (13)	HPm2	HPm3*	HPm3*	HPm3	HPo+1	HPm2+1
Cammin (13)	HPm3	HPm2+1	HPo	HPm3	HPm2*	HPm3
Dummerstorf (3)	Hu	Hu	Hu	Hu	HPm1+2	HPm2+1
Fahrenholz (0)	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo	Hu
Fienstorf (6)	HPo	HPo+1	HPo+2	HPm2*+1	HPm2+1	HPm2*+1
Gnewitz (2)	HPo+2	HE	HPo+3	HPo	HPo	HPm2+1
Göldenitz/Dummerst. (0)	Hu	Hu	Hu	HPo	Hu	HPo+2
Göldenitz/Schwaan (3)	HPo	HPo	Hu	HPm1+1	HPm2+1	HE
Grammow (2)	HPm2+1	HPo+2	Hu	Hu	Hu	HPo+2
Groß Bölkow (4)	HPm1	HPm2	HPo	HPm1+1	HPo	HPo
Groß Lüsewitz (5)	HPo	HPm1+1	HPo	HPm1+1	HPm1+1	HPm2
Heiligenhagen (12)	HPm2+2	HPm3+1	HPm2+2	HPm3	HPo+1	HPm2
Hohen Gubkow (9)	HPm1	HPm2	HPm1+1	HPm1+2	HPm2*	HPm2
Hohen Schwarfs (4)	HPo	HPo	HPo	HPo	HPm2	HPm2
Kambs (0)	HPo	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
Klingendorf (14)	HPm3	HPm3	HPo	HPm3+1	HPm3+1	HPm2+1
Kowalz (8)	HPm1	HPm1+1	HPm2+1	HPm1	HPm2	HPm1
Kritzmow (0)	HE	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Kröpelin (13)	HPm1+1	HPm2	HPm2+2	HPm3	HPm1	HPm4
Lieblingshof (17)	HPm3	HPm3	HPm2	HPm4	HPm2	HPm3+1
Liepen (3)	HPm1	HPo	Hu	Hu	Hu	HPm2+1
Moitin (6)	Hu	HPm2	HPo	HPo	HPm1	HPm3+1
Neu Rethwisch (19)	HPm2+1	HPm3+1	HPm4	HPm3	HPm3	HPm4
Niekrenz (11)	HPm3	HPm2+2	HPm3+1	HPo+1	HPm2+1	HPm1+1
Niendorf (9)	HPm2	HPm2	HPm3	HPo	HPm2+1	HPo+3
Nustrow (11)	HPm3	HPm1+2	HPm2+2	HPm2	HPm3	HPo+1
Pankelow I (12)	HPm3	Hu	HPo	HPm3	HPm2*+1	HPm4
Pankelow II (1)	Hu	HPm1+2	Hu	Hu	HPo+2	HE
Parkentin II (5)	-	-	Hu	HPm1+2	HPm1+1	HPm3
Pastow (4)	HPm2	HPm1+1	HE	HPo	HPo	HPm1
Petschow (12)	HPm3	HPm2	HPm2+1	HPm3*	HPm2	HPo+1
Rabenhorst II (3)	-	-	-	-	-	HPm3
Reinshagen (12)	HPo	HPm2	HPm2+2	HPm3	HPm1+1	HPm4
Retschow (1)	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo	HPm1
Rosenhagen (0)	HPo	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
Rukieten II (0)	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo	Hu
Satow Hof (4)	HPm2+2	HPo	HPo	HPo	HPo	HPm2+2
Schmadebeck II (3)	HPm3	HPo	HPo	HPo	Hu	Hu
Schwaan I (0)	HPo	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu

Schwaan II (7)	HPm1+1	HPm3	HPm2+3	HPo+2	HPm1	HPo+2
Stäbelow (6)	HPm2	HPo	HPm2+2	HPo+1	HPo+4	HPm2+1
Steffenshagen (0)	HPo	Hu	HE	Hu	Hu	Hu
Teschendorf (0)	Hu	Hu	Hu	HPo+2	HPo	Hu
Tessin (0)	Hu	Hu	HPo	Hu	Hu	Hu
Teutendorf (1)	-	-	Hu	Hu	HPo+3	HPm1+1
Thulendorf (2)	Hu	Hu	HPo	HPm2	HPo	HPo
Vogtshagen (5)	Hu	Hu	Hu	Hu	HPm2	HPm3
Vorder Bollhagen (11)	HPm2	HPm4	HE	HPm3*	HPm2	HPo
Wendfeld (14)	HPm2	HPm3+1	HPo+3	HPm4+1	HPm2+2	HPm3+1
Zarnewanzen (6)	HPm1	HPm1+1	HPo	HPm1	HPm1+2	HPm2
Zeez (4)	HPo	HE	HPm2+2	HPo+2	HPm2+2	HPo+1
Ziesendorf (7)	HE	HPm1	HPm1+3	HPm3	HPo+1	HPm2+1
HPa	40	39	35	40	47	46
JZG	61	56	42	58	55	77
JZa	1,53	1,44	1,20	1,45	1,17	1,67
JZm	2,18	2,07	2,10	2,32	1,90	2,33
HPo in %	30,0	30,8	42,9	37,5	38,3	28,3

Rostock-Biestow (19)	HPm2+2	HPm4	HPm5+1	HPm4	HPo+3	HPm4
Rostock-Biestow Aus- bau (0)	Hu	Hu	HPo	HPo	Hu	Hu

Anmerkung: HP = Horstpaar mit x ausgeflogenen (+ y bekannten toten) Jungstörchen; HPo = Horstpaar ohne Bruterfolg, HE = Einzelstorch, Hu = Horst unbesetzt, * 1 Küken eingehorstet; HPm/HPo (in Klammern): Zufütterungsabhängigkeit.